

**NICARAGUA
VEREIN
HAMBURG E.V.**

**infobrief
sept. 2014**

30 Jahre Nicaraguaverein



www.nicaragua-verein.de

Inhalt

- 01 Editorial
- 02 30 Jahre Nicaragua Verein Hamburg e. V.
- 06 30 Jahre Nicaragua Verein in León
- 08 Die ersten Schritte zur Städtepartnerschaft
- 10 Hamburgs Partnerstädte stellen sich vor
- 12 Hamburg-Besuch des Leóner Bürgermeisters
- 13 Städtepartnerschaftskonferenz in León
- 16 Mehr als ein Geburtstag
- 18 Städtepartnerschaft Hamburg-León
- 19 Zur Feier des 30. Jahrestag des Nicaragua Vereins Hamburg
- 21 Solidarische Verbindungen - Der Verein ‚Vinculos Solidarios‘
- 22 Barriletes – Drachen schützen Kinder und Jugendliche
- 24 SONATI – Sociedad y Naturaleza Internacional
- 26 CECAMO – Centro de Capacitación de la Mujer Obrera
- 27 Die Kooperative ‚Las Pilas El Hoyo‘
- 29 Bildungskooperative ‚Nuestra Señora de la Merced‘
- 30 Umfassende Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die Müll sammeln
- 31 CCAN – León
- 33 Naturheil klinik
- 34 ‚Lokaler Markt vom Produzenten zum Konsumenten‘
- 35 Worte wachsen leise
- 36 Romero Filmtage 2014
- 37 Verleihung des Eine Welt Preises für die Veranstalter der Romero Tage
- 38 Methfesselfest 2014
- 39 Vereinsnachrichten
- 41 Notizen zur Projektarbeit
- 44 Wir brauchen Hilfe

Editorial

Fünf Jahre hat der Nicaragua Verein gekämpft für eine Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und León, das schien uns damals eine furchtbar lange Zeit. In diesem Jahr feiert nun die Städtepartnerschaft schon ihr 25-jähriges Jubiläum! Zaghafte begonnen als ‚Entwicklungspartnerschaft‘ reiht sie sich längst ein in den Reigen normaler Partnerschaften.

Die Lobbyisten dieser Partnerschaft allerdings können kein spektakuläres Fest rund um die Alster gestalten, sie schicken immer noch ihre Solidaritätsbeiträge in das nach wie vor zweitärmste Land Lateinamerikas. Bürger engagieren sich in Hamburg für León, das ist das tragende Element dieser Partnerschaft. Das Überleben ist nicht immer einfach, aber es gibt sie noch, die Dinosaurier unter den Vereinen, mit denen alles begann, manche von ihnen feiern in diesem Jahr ebenfalls wichtige Jubiläen: Allen voran der Nicaragua Verein Hamburg, der vor 30 Jahren gegründet wurde. Aber auch die Schulpartnerschaften, getragen von der Hamburger Mittelamerikagruppe der GEW feiert 30-jähriges Bestehen. Die Nicaragua Initiative am DESY wurde vor einem viertel Jahrhundert gegründet – wie die Städtepartnerschaft

Auch einige der Protagonisten sind noch aktiv – hüben wie drüben: Wir sehen noch Josefina Ulloa in ihrem ersten Quartier, ihrem Open-Air-Büro- und Veranstaltungsraum in einem Hauseingang am Parque Central oder Corinna Alvarez, als sie noch Marktinspektorin war und stolz das Engagement der Marktfrauen vorstellte – heute immer noch Leiterinnen ziemlich professioneller Organisationen.

Rückschau steht im Mittelpunkt dieses ‚infobriefes‘. Grußadressen von verschiedenen Leónener Organisationen – professionellen etablierten und klugen, ideenreichen jungen – blicken zurück auf gemeinsame Projekte. Aber alle Beiträge zeigen auch, dass diese Gruppen schon an der Zukunft arbeiten und dass es weiter geht. Das wünschen wir uns auch für das Hamburger Engagement! (Auch der Nicaragua Verein braucht Unterstützung! Wo und wie man uns helfen kann, erklären wir auf Seite 44.)

Die wirtschaftliche und politische Lage in Nicaragua hat sich im letzten Jahr nicht grundsätzlich verändert. Sie war gekennzeichnet durch relative wirtschaftliche Stabilität mit erkennbarem Wachstum. Tendenzen zu Demokratieverlusten haben sich verfestigt.

Das Kanalprojekt beschäftigt die Weltpresse und bleibt so dubios wie zuvor. In einer Podiumsveranstaltung werden auch wir uns dieses Themas annehmen. Das wird die erste von zwei geplanten Festveranstaltungen mit der GEW Mittelamerikagruppe sein (am 22. und 27.9.2014). Die zweite wird ein nicaraguanischer Kulturabend u.a. mit der Leónener Band „Amalgama“ sein. Der ‚infobrief‘ soll schon zu diesen Veranstaltungen vorliegen – und wird damit auch die Funktion einer Festschrift erfüllen.

Dieses Heftchen erscheint unter dem neuen Titel ‚infobrief‘ (statt ‚rundbrief‘), um zu zeigen, dass es mehr sein will als ein Rechenschaftsbericht zum Jahresende. Aber allein wegen der Jubiläen erscheint es etwas früher als gewohnt.

30 Jahre Nicaragua Verein Hamburg e. V.

Eigentlich wurde der Nicaragua Verein Hamburg 1984 hauptsächlich gegründet, um Spendenbescheinigungen ausstellen zu können und um staatlich anerkannte Bildungsreisen nach Nicaragua zu organisieren. Alle wichtigen öffentlichen Aktivitäten zu Nicaragua wurden damals von den verschiedenen Solidaritätskomitees durchgeführt, die es seit 1979 zur Unterstützung der Befreiungsbewegungen in Mittelamerika (Nicaragua, El Salvador, Guatemala und Honduras) in Hamburg gab. Außer in Nicaragua herrschten damals in diesen Ländern noch überall brutale Militärdiktaturen. Diese Komitees entsandten aus ihren Reihen die Gründungsmitglieder, die dann den Nicaragua Verein aufbauten.

Die Komitees waren Teil einer weltweiten Solidaritätsbewegung, die sich für die Verteidigung der sandinistischen Revolution in Nicaragua einsetzte und darauf hoffte, dass sich dieser Befreiungsprozess auch in den Nachbarländern fortsetzen würde. Da die US-Administration unter Ronald Reagan die neue nicaraguanische Regierung wirtschaftlich und militärisch aufs Heftigste bekämpfte, war die Solidarität mit Nicaragua damals automatisch auch gegen die Kriegspolitik Washingtons gerichtet.

Wir unterstützten in Nicaragua die regierenden Sandinisten der FSLN (Sandinistische Nationale Befreiungsfront) und die Guerilla-Bewegungen FMLN (Nationale Befreiungsfront Farabundo Marti) in El Salvador und URNG (Revolutionäre Nationale

Einheitsfront Guatemalas) in Guatemala. Aber wir behielten immer unsere politische und organisatorische Autonomie gegenüber diesen Organisationen. Und wir haben immer Wert darauf gelegt, auch eigene Meinungen zu vertreten und diese auch zu veröffentlichen. Damals wie heute bestand unsere Arbeit aus einer Kombination von politischer Information und materieller Hilfe.

In der zweiten Hälfte der 1980er Jahre vermittelte der Nicaragua Verein Dutzende von Basispartnerschaften zwischen Hamburg und León. Damit sollten einerseits beispielhafte Aufbauprojekte direkt unterstützt und andererseits persönliche Kontakte zwischen den Menschen auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans geknüpft



Motto der 1980er Jahre gegen die Zerstörungspolitik der USA

werden. Einige dieser Partnerschaften existieren heute noch. Es sind in dieser Zeit auch viele andere Initiativen und Vereine entstanden, die ihre eigene Rolle in dem vielschichtigen Geflecht der Solidaritätsaktivitäten suchten und fanden.

Mit diesen Basiskontakten verfolgte der Nicaragua Verein auch immer das Ziel, eine offizielle Städtepartnerschaft zwischen León und Hamburg zu errichten. Diese offizielle staatliche Ebene sollte Nicaragua einen gewissen diplomatischen Schutz gegen die US-Aggression geben, der damals von der Bundesregierung verweigert wurde. Weiterhin sollte eine offizielle Partnerschaft natürlich auch die materielle Unterstützung für León stärken. Im Jahre 1989 wurde diese Städtepartnerschaft dann endlich Wirklichkeit.

Für Informationen über die Situation in Nicaragua und speziell auch in León hat der Nicaragua Verein über viele Jahre hinweg die *Nicaragua Zeitung* herausgegeben. Sie wurde zeitweise mit einer Auflage von mehreren Tausend Exemplaren kostenlos in Hamburg verteilt, und sie besteht in der Form der Homepage www.nicaragua-verein.de bis heute fort.

Weiterhin organisierte der Verein Bildungsreisen nach Nicaragua oder auch Arbeitsbrigaden, die freiwillige Aufbauarbeit in ländlichen Gebieten leisteten. Das Leitmotiv war dabei immer, den direkten Kontakt der Menschen unserer so unterschiedlichen Länder, Gesellschaften und Kulturen zu fördern. Diese Erfahrungen sollten dabei helfen, ein Verständnis von den nach wie vor bestehenden Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten in der Welt zu entwickeln. Und sie sollten dazu motivieren, sich hiergegen zu engagieren. So gehört die Vermittlung von Praktika in León auch heute noch zu einer unserer zentralen Aktivitäten, denn nichts kann besser die be-



Ernesto Cardenal hätte sich schon eine Städtepartnerschaft gewünscht. Aber 1985 musste er sich noch mit einem Foto der Büste Simon Bolívars, die im Hamburger Rathaus steht, zufriedengeben

stehenden Verhältnisse erklären, als der eigene Augenschein und das persönliche Gespräch.

Gegen die Zerstörungspolitik der US-Administration und der von ihr organisierten Contra-Kämpfer unterstützte der Nicaragua Verein in den 1980er Jahren die Kampagne *Nicaragua muss überleben* mit Demonstrationen, Veranstaltungen und auch mehreren Hunderttausend Euro. Als der Hurrikan Mitch 1998 große Teile Nica-



Die Nicaragua Zeitung erschien schon im ersten Jahr der Vereinsgründung und änderte im Laufe der Jahre ihre Formate

raguas überschwemmt hatte, koordinierte der Nicaragua Verein ein Hausbauprojekt in León. Eine sehr breit getragene Aktionseinheit in Hamburg sammelte dafür innerhalb weniger Wochen über eineinhalb Millionen DM.

Insgesamt hat der Nicaragua Verein im Laufe der Jahre mehrere Millionen Euro für Aufbauprojekte nach Nicaragua überwiesen. Durch die enge – auch persönliche – Zusammenarbeit mit unseren Partnern in León konnte sichergestellt werden, dass wir vollständige, einwandfreie und nachgeprüfte Abrechnungen für sämtliche Finanzierungen erhalten haben. Die Vertretung des Vereins in León hat maßgeblich dazu beigetragen, diese Projekte sachlich und finanziell korrekt abzuwickeln. 2009 wurde sie nach dem nicaraguanischen Vereinsrecht als gemeinnützige Organisation in aller Form anerkannt.

Politische Themen gehören ebenfalls zu den Aufgabenfeldern des Nicaragua Vereins. So unterstützte er beispielsweise 2006 eine internationale Kampagne gegen die Kriminalisierung der Abtreibung in Nicaragua.



Nicaraguas Frauen demonstrieren gegen das Verbot auch der therapeutischen Abtreibung

Schließlich lädt der Nicaragua Verein auch Leóner Akteure nach Hamburg ein, die sich hier fortbilden oder Veranstaltungen durch ihre Vorträge bereichern. Über die direkten Beziehungen und die Zusammenarbeit in Projekten sind inzwischen für viele junge Leute aus León sogar Stipendien für Aufbaustudien und andere Ausbildungen in Deutschland möglich geworden.

Als die Städtepartnerschaft 2007/08 insbesondere auf der offiziellen Ebene eine Krisenperiode durchlebte, war es möglich, Gelder für Senatsprojekte in León über den Nicaragua Verein zu kanalisieren. Den Menschen der betroffenen sozialen Projekt standen die vereinbarten Gelder daher weiterhin zur Verfügung. Der Nicaragua Verein nutzte seine direkten Kontakte und auch die zu den Projektpartnern, um den – teilweise kritisch geführten – Dialog mit dem Bürgermeisteramt in León nicht vollständig abreißen zu lassen. Inzwischen findet auch wieder eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen den beiden Stadtregierungen statt.

Der Nicaragua Verein ist heutzutage an keine der in Nicaragua agierenden politischen Kräfte gebunden. Obwohl es zu verschiedenen Fragen unterschiedliche



Den Bau von ca. 150 Häusern konnte der Nicaragua Verein mit Hamburger Spenden nach den Zerstörungen des Hurrikans ‚Mitch‘ im Herbst 1998 finanzieren

politische Auffassungen geben mag, arbeitet er in einigen wenigen Aktionen mit der Stadtverwaltung von León direkt zusammen. Bei der weit überwiegenden Anzahl der Projekte findet die Zusammenarbeit allerdings nur mittelbar über unsere vielfältigen Projektpartner aus der Zivilgesellschaft in León statt.

Aktuell hat der Nicaragua Verein immer noch die beiden Schwerpunkte Öffentlichkeitsarbeit und die Abwicklung von Projekten, die teils durch selbst gesammelte Gelder, teils auch durch Drittgelder wie z.B. vom Hamburger Senat finanziert werden. Unser Orientierungspunkt ist dabei immer die *Hilfe zur Selbsthilfe*.

Gemessen an unseren ursprünglichen Hoffnungen mussten wir in den 30 Jahren unseres Bestehens einige Enttäuschungen erleben. Aber es gibt auch bleibende Errungenschaften, über die wir uns freuen

und auf die wir stolz sein können: Die Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und León lebt. Sie existiert in einem Netz unterschiedlichster Verbindungen von den offiziellen Beziehungen zwischen den Bürgermeistern, über langfristige Entwicklungsprojekte, diverse Austauschprogramme, eine Vielzahl von Basispartnerschaften bis hin zu ganz normalen Facebook-Freundschaften oder anderen privaten Kontakten.

In der Partnerschaft zwischen Hamburg und León kann man einen kleinen Ansatz für die *Eine Welt* sehen, in der die Menschen gleichberechtigt miteinander umgehen, in der alle die gleichen Chancen haben, für die sich auf dem ganzen Globus Tausende von Initiativen einsetzen und von der Millionen träumen. Es ist eine zukunftsweisende Aufgabe dabei mitzuhelfen, diesen Ansatz zu unterstützen und zu stärken.

Matthias Schindler

Hamburger tun was für León.
Was? Unterstützung von Projekten aus León in Nicaragua: Information · Veranstaltungen · Patenschaften · Flohmärkte · Sammlungen · Geldspende
 Nicaragua Verein Hamburg
 V.i.S.d.P. Peter Jäger
 Kto.Nr. 511 37-205
 Postbank Hamburg

Aufruf auf einem der ersten flyer des Nicaragua Vereins

Spendenkonto:

Nicaragua Verein Hamburg e.V.

Postbank Hamburg

IBAN: DE30 2001 0020 0051 1372 05 (Kontonr. 511 37 205)

BIC: PBNKDEFF (BLZ: 200 100 20)

Jongleure und Clowns feiern mit uns 30 Jahre Nicaragua Verein in León

Jeden Sonnabend lädt der Verein „Vinculos solidarios“ (vergl. S. 21) Organisationen aus León in die Räume der bekannten Spielothek ein, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Kunst öffentlich zu präsentieren. So soll die nicaraguanische Kultur in allen ihren Facetten bekannt gemacht und gefördert werden. Es handelt sich hauptsächlich um Organisationen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Der sogenannte „Kulturklub“ ist nicht nur eine reine Präsentation von Tanz, Theater usw., sondern es ist auch eine Gelegenheit für die Kinder und Jugendlichen, ihre Fähigkeiten zu demonstrieren und der Öffentlichkeit das große Potential an jungen, talentierten KünstlerInnen in León vorzustellen.

Während unseres Besuches in León wurden am Sonnabend, dem 28. Juni Eylin, unsere Vereinsvertreterin, Peter und ich zu der Veranstaltung eingeladen, nicht nur, um anwesend zu sein, sondern auch, weil es sich um ein Geschenk zum 30. Geburtstag des Nicaragua Vereins handelte. Bei dieser Gelegenheit fehlten auch die Freunde und Freundinnen unserer Partnerorganisationen nicht.

Wer denkt, dass die Kulturprogramme in León immer eine Wiederholung derselben Tänze, Gedichte usw. sind, konnte sich an

diesem Abend vom Gegenteil überzeugen lassen. Zum großen Spektrum farbenprächtiger Folkloretänze, die von den Kindern der verschiedenen Organisationen vorgeführt wurden, gesellten sich eindrucksvolle Vorstellungen hochtalentierter Jugendlicher. Junge Jongleure und Clowns bescherten uns mit ihren Fähigkeiten fröhliche Momente.

Diese Darbietungen wechselten sich ab mit Lesungen von Texten über Freundschaft, Zusammenarbeit und Solidarität zwischen Hamburg und León. Eine neue Attraktion waren zweifellos die sog. europäischen Tänze, die von einem Paar, einer deutschen Freiwilligen und einem jungen Nica, vorgeführt wurden. Das war ein sichtbares Zeugnis einer lebendigen Partnerschaft.

Die Anwesenheit der Organisation SONATI (vergl. S. 24) mit einer Erzählung über die Umwelt trug zur Vielseitigkeit des Programms bei. Zehnjährige Kinder trugen einen Sketch vor, der auf sehr einfache Art die Konsequenzen des übermäßigen Gebrauchs von Plastiktüten aufzeigte.

Natürlich durften auch die berühmten Gedichte von Rubén Darío nicht fehlen! Seine Berühmtheit in seinem Heimatland Nicaragua kennt keine Grenzen, und so können wir das Talent der Nicas für die Kunst des Aufsagens von Gedichten be-





wundern. In sehr jungen Jahren und auf allen Bildungsniveaus beginnen die Kinder mit der ‚Aussaat‘, einem Gedichtband mit Geschichten des Nationaldichters. Es überrascht also nicht, ein fünfjähriges Kind zu sehen, das in der Öffentlichkeit ein langes Gedicht - wenn auch nur rudimentär - auswendig zitiert. Bei dieser Gelegenheit hat ein zehnjähriges Mädchen, das einen Preis gewonnen hatte, uns in die Fantasiewelt des sehr bekannten Gedichtes „Margarita“ entführt.

Der Abend endete mit der Vorstellung einer Gruppe von Jugendlichen, die mit ca. drei Meter hohen Stelzen ausgerüstet waren und mit sehr großem Geschick komplizierte Choreografien zum Rhythmus von Salsa und anderen typischen Tänzen zeigten.

Schließlich hat Victor Gutiérrez, der Vorsitzende von „Vínculos Solidarios“, dem Nicaragua Verein eine Urkunde zur Anerkennung verliehen, die ich als Vereinsvertreterin entgegennehmen durfte. Mir fehlten die Worte, um meine Gefühle auszudrücken, aber irgendwie konnte ich dann doch vor dem Mikrofon und vor so vielen Leuten sprechen! Ich nahm auch eine besondere Anerkennung für Matthias Schindler als einem der Gründer des Nicaragua Vereins entgegen. Schade, dass er nicht persönlich dort sein konnte.

Es war eines der vielen unvergesslichen Erlebnisse in León!

Martha Borstelmann
Übersetzung: Karin Uhlenhaut

Von der Revolution zur Solidaritätsbewegung

Die ersten Schritte zur Städtepartnerschaft

Als im Juli des Jahres 1979 die Nachricht vom Sturz des Diktators von Nicaragua durch die Medien ging, war das zunächst keine besonders aufregende Meldung. Wer etwas mehr darüber wissen wollte, der fragte sich als erstes: „Wo liegt dieses Land denn überhaupt?“ Wenn man es dann in Mittelamerika entdeckt hatte, war das auch noch keine Sensation, denn Lateinamerika war zu jener Zeit mit Militärdiktaturen übersät, und selbst der damalige US-Präsident Jimmy Carter unterstützte Initiativen zur Demokratisierung dieser Länder.

Die Sandinistische Befreiungsfront FSLN (nach dem nicaraguanischen Freiheitskämpfer Augusto César Sandino benannt) wäre niemals an die Macht gelangt, wenn die USA nicht vorher ihre Waffenlieferungen an den nicaraguanischen Diktator Somoza gestoppt und ihn zum Rücktritt gezwungen hätten. Aber schon kurze Zeit nach dem Sieg der Revolution wendete sich die US-Administration von der neuen Regierung Nicaraguas ab und setzte sie immer mehr unter Druck, sich streng an die politischen und wirtschaftlichen Vorgaben aus Washington zu halten. Das entsprach aber nicht unbedingt den Vorstellungen der Sandinisten, die gerade ihre Freiheit gewonnen hatten und darunter – eigentlich recht normal – auch das Selbstbestimmungsrecht ihres Landes verstanden. Da die USA die Diktatur des Somoza-Clans mehr als vier Jahrzehnte lang unterstützt und aufgerüstet hatten, war die Bereitschaft der Sandinisten, sich erneut den nordamerikanischen Diktatoren zu unterwerfen, nicht besonders ausgeprägt.

Je mehr die USA jedoch den Druck auf Nicaragua erhöhten, desto breiter wurde eine weltweite Bewegung, die sich dafür einsetzte, dass dieses Land sich so entwickeln sollte, wie das eigene Volk und dessen Regierung es wollten. Erst da begannen die Solidaritäts-Komitees, sich intensiver mit dieser – noch weitgehend unbekanntem – sandinistischen Revolution zu beschäftigen. Und was sie da entdeckten, war erstaunlich: Obwohl die neuen Machthaber sich manchmal auch

für sozialistische Zielvorstellungen aussprachen, betonten sie immer wieder, dass sie „Sandinisten“ seien, und dass sie einen eigenen politischen Weg gingen. Als erstes schafften sie die Todesstrafe ab und stoppten alle Hinrichtungen, mit denen das aufgebrachte Volk zunächst seine vormaligen Unterdrücker, Folterer und Mörder bestrafen wollte. Sie propagierten ein pluralistisches System mit der Existenz verschiedener politischer Parteien. Viele Christen beteiligten sich an dieser Revolution, wahrscheinlich waren sie sogar in der Mehrheit, und drei Priester übernahmen sogar wichtige Ministerposten. Zehntausende von Jugendlichen zogen aufs Land, um freiwillig an einer groß angelegten Alphabetisierungskampagne teilzunehmen.



*Matthias Schindler vor 30 Jahren
bei der Kaffee-Ernte*

Wer in jener Epoche einmal in der damals noch existierenden DDR – dem sich sozialistisch nennenden Staat in Ostdeutschland – gewesen ist, der hatte den Eindruck von einem grauen Land, von einer allgemeinen gesellschaftlichen Depression, von Angst, die eigene Meinung laut zu sagen. Als wir jedoch nach Nicaragua flogen, um dort in der Kaffee-Ernte oder beim Häuserbau unsere Solidarität mit diesem Land zu zeigen, erlebten wir eine Aufbruchsstimmung, die niemanden unberührt lassen konnte. Obwohl in den Bergen ein blutiger Krieg ausgetragen wurde, erschien es uns in den Städten manchmal so, als befänden wir uns auf einem permanenten Volksfest. Wir wurden Zeugen einer kaum in Worte fassbaren Begeisterung der Menschen, am Aufbau ihres Landes mitzuarbeiten und für die Verteidigung dieses selbstbestimmten Weges zu kämpfen. Dies waren keine inszenierten oder gar verordneten Aktionen, sondern es waren authentische Äußerungen, deren Optimismus und Initiativgeist nahezu jeden ansteckten, der damals Nicaragua besuchte. Dieser faszinierende gesellschaftliche Aufbruch durfte nicht daran scheitern, dass er wirtschaftlich von den USA – Nicaraguas vormaligem wichtigsten Handelspartner – boykottiert und sogar von einer vom CIA bewaffneten Söldnertruppe militärisch bekämpft wurde!

Nach der Beendigung unseres ersten Arbeitseinsatzes in der Kaffee-Ernte auf dem Lande fuhren einige Mitglieder der Hamburger Solidaritätsgruppen im Auftrag des Nicaragua Komitees im Februar 1984 nach León, um dort die ersten Kontakte mit der Stadtverwaltung aufzunehmen und das Projekt einer Städtepartnerschaft mit Hamburg vorzustellen. Diese Idee wurde zunächst überrascht, dann aber mit Begeisterung aufgegriffen, und wir besuchten innerhalb weniger Tage diverse Schulen, Kooperativen und Kirchengemeinden, um erste Basispartnerschaften mit entsprechenden Hamburger Gruppen zu initiieren. Nach unserer Rückkehr informierten wir hier über das in Nicaragua Erlebte, wir machten Lichtbild-Vorträge, vermittelten die ersten Basispartnerschaften und sam-



Mauricio Carrión und Matthias Schindler am 19. 2. 2014 vor dem Rathaus von León – 30 Jahre nach ihrem ersten Zusammentreffen am gleichen Ort

melten Geld. Insbesondere organisierten wir weitere Informationsreisen oder auch Arbeitseinsätze, und so verbreiterte sich sehr schnell die Anzahl von Aktivisten, die sich unter dem Eindruck ihrer Reise-Erfahrungen in Hamburg für Nicaragua und für die Städtepartnerschaft mit León einsetzten.

Unseren ersten offiziellen Kontakt im Rathaus von León hatten wir mit Mauricio Carrión, dem damaligen Sekretär der noch aus der Revolution hervorgegangenen Stadt-Junta. Mit seinem nie endenden Lachen empfing er uns und öffnete uns alle Türen in León. Heute ist er der Dekan der Juristischen Fakultät der UNAN León. Am 19. Februar 2014 trafen wir uns am gleichen Ort wieder, wo wir uns exakt 30 Jahre vorher das erste Mal begegnet waren (siehe Foto). Wir haben inzwischen längst den Überblick darüber verloren, was aus diesem ersten Treffen bis heute alles hervor gegangen ist: Schulpartnerschaften, Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren, unzählige Liebespaare, auch Ehen und Kinder, gemeinsame Wirtschaftsunternehmen, Senatsprojekte, diverse Vereine, Jugendaustausch, das ‚Casa Hamburgo‘ in León, Besuche von Bürgermeistern, Kulturprojekte, die Rest-Cent-Kampagne ... und vieles andere mehr, weit mehr jedenfalls, als wir uns bei jenem ersten Treffen jemals vorzustellen gewagt hätten.

Matthias Schindler

Hamburgs Partnerstädte stellen sich vor

Vom 12. bis 22. Februar fand in diesem Jahr die Ausstellung „Hamburgs Partnerstädte“ in Hamburgs modernstem Einkaufszentrum ‚Europa Passage‘ statt. Vom 13. Februar an hatte jede Hamburger Partnerstadt einen Tag zur Verfügung, um sich, ihre Bewohner und ihre Attraktionen von morgens 10.00 bis abends 20.00 Uhr zu präsentieren.

Die Ausstellung wurde von der Leitung der Europa-Passage in enger Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei vorbereitet. Die organisatorische Durchführung lag in Händen der Agentur Greif-Concept-Management. Sie hatte zwei große Video-Wände aufgestellt, über die Texte, Fotos und Filme über die jeweilige Partnerstadt gezeigt wurden. Jeweils am Nachmittag konnten Kinder und jugendliche Besucher eine große Bildwand mit einem Motiv aus der jeweiligen Partnerstadt farbig ausmalen, eine Gelegenheit, die viele Kinder auch mit großem Vergnügen annahmen. Über die Homepage der Europa Passage und über Facebook war ein Wettbewerb ausgeschrieben, über den die Besucher entscheiden konnten über das schönste Foto aus den neun Partnerstädten. Den Gewinnern winkte eine Fünftage-Safari durch Tansania oder ein siebentägiger Shanghai-Besuch.

Am Dienstag, dem 12. Februar gegen Mittag fand die feierliche Eröffnung statt durch Hamburgs Ersten Bürgermeister Olaf Scholz, den stellvertretenden Oberbürgermeister der Stadt Prag, Václav Novotný (Prag durfte sich am ersten Ausstellungstag präsentieren) und den Centermanager der Europa

Passage, Herrn Gerhard Löwe. Anschließend wurden die Gäste der Senatskanzlei zu einem feierlichen Senatsempfang im Hamburger Rathaus und zu dem obligatorischen „Senatsfrühstück“ eingeladen. Die Eröffnung der Ausstellung fand einen



Kinder konnten an einer Bildwand Motive aus den verschiedenen Partnerstädten farbig ausmalen

breiten Widerhall in der Hamburger Preselandschaft, aber auch in den lokalen und regionalen Rundfunk- und Fernsehstationen.

Am Sonnabend, dem 15. Februar war León dran! Wir hatten diesen Tag ausgesetzt in der Erwartung, dass wir „unsere“ Stadt am Wochenende nicht nur vielen Besuchern aus Hamburg zeigen könnten, sondern auch einer großen Zahl auswärtiger Touristen. Schon lange bevor die Geschäfte in der Passage eröffneten, fanden sich die Vertreter/-innen des Nicaragua Vereins und der anderen León-Organisationen und -Gruppen am Ausstellungsstand

ein und hatten zunächst damit zu tun, das Informationsmaterial der Stadt Dresden vom Vortag zu bergen und notdürftig zu verstauen. Dann wurde der Ausstellungsstand liebevoll dekoriert, die Info-Schriften und Flyer wurden übersichtlich ausgelegt, und schon strömten die Besucher auch herbei. Viele Informationsgespräche wurden geführt über unsere Partnerstadt, über unsere Beziehungen zur Stadtverwaltung und zu den Gruppen der dortigen Zivilgesellschaft, über die vielfältigen bereits abgeschlossenen oder noch laufenden Projekte und überhaupt über die Menschen und das Land Nicaragua (mindestens zehn Mal wurde es an diesem Tag - wie auch sonst oft - mit Nigeria verwechselt). Information und Aufklärung waren also angesagt.

Um unseren Info-Tisch herum schwärmten wir aus, begrüßten die Besucher und drückten bis zum Abend sicherlich einigen tausend Menschen unsere Flyer und Info-Schriften in die Hand. „Darf ich Ihnen ein paar Informationen über unsere Partnerstadt León anbieten?“ Immer und immer wieder. Nicht alle begegneten uns freundlich und interessiert, aber daran hatte man sich nach einiger Zeit gewöhnt. War ja auch normal! Viele wollten eben nur einkaufen.

Am Abend unseres León-Tages waren unsere Stimmbänder ganz schön lädiert. Aber wir alle hatten das Gefühl, nicht nur viel Sachinformation über unsere Partnerstadt vermittelt zu haben sondern auch eine Menge Sympathiewerbung für die Stadt und ihre Bewohner.

Albert Weber



Eine schöne Gigantona und der kleine Dickkopf Cabezon fehlten natürlich nicht an unserem Infostand

Hamburg-Besuch des Leóner Bürgermeisters

Der Bürgermeister Leóns, Róger Gurdíán Vigil, besuchte auf Einladung des Hamburger Senats die Hansestadt Hamburg anlässlich des Städtepartnerschaftsjubiläums. Auch der Nicaragua Verein traf sich mit ihm.

Zunächst eröffneten die beiden Bürgermeister Scholz und Gurdíán am 13. Juni in der Rathausdiele eine Plakatausstellung der Hamburger Nicaragua-Initiativen. Anschließend wurde zum Senatsfrühstück geladen. Das war wieder eine Gelegenheit, sich in festlichem Rahmen mit Freunden, Kollegen und - besonders erfreulich – mit alten nicht mehr so aktiven Bekannten aus der Szene zu treffen und auszutauschen.

Auch wir vom Nicaragua Verein luden Roger Gurdíán Vigil privat ein. Gemeinsam konnten wir ein vielfältiges, typisch nord-deutsches Büfett u.a. mit Matjes servieren. Der Bürgermeister kam kaum zum Essen; er wollte eigentlich unsere Fragen beantworten und wir hätten auch einige Fragen von ihm erwartet, er aber erzählte sehr fassettenreich und lebendig - eher über seine Ideen, die er in León ausführen will als über die Zusammenarbeit in der Städtepartnerschaft. Er erläuterte einige Projekte der Alcaldía (Bürgermeisteramt) und weitere Planungen, die eine Größenordnung haben, die den Rahmen der Städtepartnerschaft übersteigen.

Der Aspekt der partnerschaftlichen Beziehung und Zusammenarbeit wurde von uns auch mit Blick auf die anstehende Konferenz der Partnerstädte in León angesprochen. Insbesondere wurde eingefordert, dass der Vorteil des Konferenzortes León genutzt werde und unsere zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen in León auch zahlreich oder zumindest repräsentativ auf der Konferenz vertreten sein werden. Roger Gurdíán Vigil sagte entsprechende Einladungen nach seiner Rückkehr in León zu (ein Versprechen, das er dann doch wohl nicht eingehalten hat). Betont wurde auch, dass die vielfältigen emotionalen Bindungen zwischen den LeónerInnen und den HamburgerInnen wichtige Grundlage für den Fortbestand, die Erneuerung und die Stärkung der Partnerschaft seien. Projektfinanzierungen alleine reichen nicht aus.

Elke Frerk



Die Bürgermeister der Partnerstädte Hamburg und León eröffneten am 13. Juni 2014 im Hamburger Rathaus eine Plakatausstellung der verschiedenen Hamburger Nicaragua Initiativen

Der Freundeskreis León-Hamburg gab für den Bürgermeister von León einen privaten Empfang. Der Koordinationskreis Nicaragua Hamburg lud in die Gewerbeschule Wohlwillstraße ein. Staatsrat Wolfgang Schmidt hielt dort die Begrüßungsrede.

Städtepartnerschaftskonferenz in León

Seit 1987 (Oxford) treffen sich die europäischen Partnerstädte Leóns regelmäßig zu gemeinsamen Konferenzen. 2002 fand die Konferenz zum ersten Mal in León statt. 1989, mit Gründung der Städtepartnerschaft, zum ersten Mal in Hamburg.

Noch im Oktober 2013 hieß es, die 17. Konferenz der Partnerstädte würde in León im Mai 2014 stattfinden – entsprechend dem genauen Datum der offiziellen Partnerschaft zwischen Hamburg und León. Im Dezember wurde dann von der Alcaldía (dem Bürgermeisteramt) der Wunsch ausgedrückt, die Konferenz nun direkt vor den Revolutionsfeierlichkeiten am 16. und 17. Juli 2014 stattfinden zu lassen, anschließend dann am 18. die Jubiläumsfeier 25 Jahre Städtepartnerschaft Hamburg – León.

Danach war lange Zeit weder über die inhaltliche noch über die organisatorische Vorbereitung etwas zu erfahren. Schließlich kam im Februar in der ‚Casa Hamburgo‘ ein Arbeitssessen mit Vertretern der Partnerstädte, der Cooperation Externa (Büro für auswärtige Beziehungen und Zusammenarbeit) und dem Bürgermeister zustande. Das Gespräch sollte eigentlich Ausgangspunkt für die Planung einer Konferenz mit möglichst breiter Beteiligung der Zivilgesellschaften, insbesondere der Leóns werden. Leider ließ sich die Alcaldía dann aber doch nicht auf eine partizipative Vorbereitung und Durchführung der Konferenz ein. Dadurch gab es immer wieder Momente, in denen die Sinnhaftigkeit der Planungen oder auch der gesamten Konferenz infrage gestellt werden konnte.

Die VertreterInnen der Partnerstädte aus León und bereits angereiste Gäste hatten die Beteiligung von 22 Vertretern der Leóner NGOs vorgeschlagen. Diese begrenzte Anzahl war schon reduziert auf solche Personen, die mit mehreren Partnerstädten zusammenarbeiten und repräsentativ für verschiedene Partner-

organisationen sind. Dadurch, dass die Alcaldía letztendlich nur die sechs TeilnehmerInnen einlud, die sie von Anfang an einladen wollte, wurde die Chance einer bereichernden, zu größerem Engagement motivierenden, breiten Beteiligung, die der Konferenzort León geboten hätte, leider vergeben. Die vielen eingeladenen staatlichen und kommunalen Funktionäre, die kaum einen direkten Bezug zur Städtepartnerschaft haben, fehlten dagegen auffallend zahlreich, sodass diverse Plätze frei blieben.



Ein „runder“ Tisch auf der Städtepartnerschaftskonferenz

Die Konferenz war durch mangelhafte Terminabstimmung, späte Einladung und die Ausgrenzung der NGOs deshalb keine wirkliche Städtepartnerschaftskonferenz der „Bewegungen“ früheren Zuschnitts.



Die Hamburger Konferenzteilnehmer (mit Sympatisanten) waren zum Eröffnungsempfang der neuen deutschen Botschaft in Managua geladen (von links vorne: Estella Hernandez, Heidrun Herrmann, Dr. Vilma Nuñez, Milena Cruz Reyes, Eyllin Somarriba, Brigitte Hauschild; hintere Reihe: Markus Neubert, Wolfgang Schmidt, Niels Annen, Peter Borstelmann)

Auch die inhaltliche Vorbereitung der Konferenz gestaltete sich sehr beschwerlich, sodass nur partiell Vorschläge ins Programm der Alcaldía aufgenommen wurden. Auf einen eventuellen Eklat während der Konferenz - den keiner wollte - hatten sich die VertreterInnen der Partnerstädte am Vorabend der Konferenz vorbereitet und eine gemeinsame (Schubladen)-Erklärung erarbeitet, die am Ende aber doch nicht bemüht werden musste.

Der äußere Rahmen war sehr angenehm und schön gestaltet: Der Veranstaltungsort war ein rekonstruierter Kolonialbau gegenüber der Kirche in Sutiaba. Das Haus war noch rechtzei-

tig zur Konferenz mit der Inneneinrichtung versehen worden. Während des ersten Konferenztages gab es zwei ‚runde Tische‘. Am ersten nahmen überwiegend Vertreter der Alcaldía und Partner, die mit dieser sehr direkt zusammenarbeiten oder in Zukunft zusammenarbeiten wollen teil. Am zweiten ‚runden Tisch‘ trafen sich eher die NGO-Vertreter aus allen Partnerstädten, die vorzugsweise mit NGOs, Kooperativen etc. direkt zusammenarbeiten, mit der Alcaldía eher mittelbar.

Die Zusammenführung der Ergebnisse am Nachmittag fand leider ohne Hamburger Beteiligung statt. Die gesamte Hamburger Delegation war zur Einweihung der neuen Botschaft in Managua eingeladen. (Die Botschaft war in das größere und vermeintlich erdbebensichere Gebäude der geschlossenen holländischen Botschaft umgezogen.)

Während des zweiten Konferenztages wurden im Einstiegsreferat von Victor Viñales (Zaragoza) ‚Neue Entwicklungs- und Planungsmodelle‘ vorgestellt sowie die Dringlichkeit von nachhaltigem Handel herausgestellt – und zwar jetzt lokal und weltweit.

Im zweiten Referat wurde der Versuch zur Diskussion gestellt, eine künftige Ko-



Unsere „Leóner Stimme“ (Eyllin Somarriba) im Konferenzplenum

operationsform exemplarisch etwas zu vertiefen, ohne andere bestehende vernachlässigen zu wollen. Ing. Roberto Reyes Fuentes arbeitete die soziale Verantwortung von Unternehmen bzw. Unternehmern und ihren möglichen Beitrag zu einer positiven Entwicklung der Gesellschaft heraus. Es schlossen sich jeweils interessante Diskussionen an.

Einerseits wegen der sehr dominanten Durchführung und Ausrichtung der Konferenz durch die Alcaldía und andererseits wegen zu erwartender positiver, mobilisierender Wirkungen von Konferenzen in den jeweiligen Partnerstädten wurde einvernehmlich beschlossen, dass es in Zukunft alternierend Konferenzen in den europäischen Städten und in León geben solle, – in zweijährigem Zyklus.



Nach langer Diskussion wird eine Abschlusserklärung der Konferenz unterzeichnet

Danach stellte die Alcaldía ihre derzeitigen Ziele und die erhofften Synergien im Zusammenwirken zwischen Alcaldía, Nationalregierung, internationalen Organisationen und der Zivilgesellschaft im Rahmen der Städtepartnerschaften vor.

Das von der Alcaldía vorbereitete Abschlusspapier wurde einvernehmlich ausgehandelt und gemeinsam redigiert. Die wenigen Leónener NGOs waren bei diesem Schritt gar nicht beteiligt. In das Papier wurde anlässlich der zeitgleich begonnenen Bombardierungen des Gazastreifens auch eine Resolution zur Situation in Gaza aufgenommen. Im Nachgang gab es unterschiedliche Positionen zu Solidaritätsbekundungen zugunsten bedrohter Menschen in Krisengebieten.

Im Koordinierungskreis Nicaragua in Hamburg wurden erste Überlegungen artikuliert, die nächste Konferenz 2016 z.B. erstmalig in Italien oder wieder einmal in Hamburg (nach dann 17 Jahren) stattfinden zu lassen.

Trotz aller Spannungen, merkwürdig anmutenden Grußadressen des Bürgermeisters an das Präsidentenehepaar etc. bleibt festzustellen, dass die Konferenz ein menschlich sehr angenehmes Ereignis war, das die Herzlichkeit der Leónener und Leónenerinnen und den Internationalismus sowie die Solidarität der zusammengekommenen Städtepartner ein 17. mal erlebbar gemacht hat.

Peter Borstelmann

Auch León feierte das Jubiläum der Städtepartnerschaft León-Hamburg. Unsere Vereinsvertreterin in León hat die Festveranstaltungen miterlebt und zum Teil mit organisiert. Für sie war es ...

Mehr als ein Geburtstag ... !

Wie bekannt jährte sich in diesem Jahr zum 25. Mal die Unterschrift unter den Städtepartnerschaftsvertrag zwischen Hamburg und León. Über fünf Jahre lang waren die in verschiedenen Solidaritätsbewegungen organisierten HamburgerInnen ein Pfeiler und wichtiger Motor, um die Unterschrift unter diesen Vertrag zu erreichen.

In León wurden im Rahmen dieser Jubiläumsfeier Aktivitäten geplant, um der Städtepartnerschaft mit Hamburg einen Tag zu widmen, an dem man zeigen und fühlen konnte, was die Unterstützung durch unsere Partnerstadt bedeutet hat und weiterhin bedeutet. Ich hatte das Glück, auf Anregung von Milena Cruz (der Vertreterin der Hamburger Senatskanzlei in León) an der Organisation dieses Tages teilzunehmen. Vom Leóner Bürgermeister Róger Gudián und von Frau Cordelia Weist für die Senatskanzlei wurde der 18. Juli ausgesucht. In Übereinstimmung mit dem ‚Ko-Kreis für Hamburger Projekte‘ in León wurde ein Programm festgelegt: mit einem Solidaritätsmarathon, einer

Projektausstellung (Vorstellung aller von Hamburg - nicht nur vom Hamburger Senat - unterstützten Projekte), einer Fotogalerie (Fotos aus Hamburg) und schließlich einem Konzert mit lokalen Künstlern im Stadttheater. (Übrigens wurden die Vorhänge und die Bestuhlung des Theaters von Hamburg mitfinanziert.) Das Wichtigste an dieser Feier war die Ausarbeitung eines Informationsbulletins, in dem die Unterstützung der verschiedenen Projekte zusammengefasst ist.

Wie immer sind am Anfang die Motivation und der Enthusiasmus groß. Viele Leute haben Lust mitzumachen, steuern Ideen für diesen Tag bei und sagen Un-



Marathonlauf zu Ehren der Städtepartnerschaft

terstützung zu. Aber wie beim Marathon erreichen nur wenige das Ziel. Nach vielen Treffen und langen Diskussionen zur Überwindung von Schwierigkeiten war endlich der große Tag da. Wir waren nur wenige, die mit Lust und Energie den MarathonläuferInnen frühmorgens die notwendige Ausrüstung (T-Shirt und Wasser) austeilten. Es gab TeilnehmerInnen, die wirklich Lust hatten zu laufen und zu gewinnen, aber auch andere, die hatten mehr Lust, ein T-Shirt zu gewinnen ohne zu laufen - oder es zu gewinnen durch nach Hause laufen. Das ist schade, passiert aber. Nach langen Diskussionen und einiger Verärgerung wurde der Marathon schließlich durchgeführt und die Sieger kamen ins Ziel.

Wir dachten, wir würden von unserem wichtigsten Verbündeten bei dieser Feier (dem Bürgermeisteramt) mehr Unterstützung bekommen, aber die Alcaldía konnte unsere Erwartungen leider nicht erfüllen. Allerdings war der Bürgermeister - mit Unterbrechungen - immer bereit, Preise zu verleihen, Urkunden zu unterschreiben usw. (die Arbeit wartet nicht!) Trotz aller Schwierigkeiten und Unstimmigkeiten bei einigen TeilnehmerInnen in den verschiedenen Kategorien sagten sie uns am Ende: „Das war chaotisch schön!!!“ (Peter Borstelmann). Die Unterstützung durch die Jungs vom Jugendaustausch (ASIJUL) war schließlich für das Gelingen ganz wichtig.

Die übrigen Aktivitäten wurden, abgesehen vom vielen hin und her Laufen, ohne größere Problem bewältigt. Die üblichen Widrigkeiten wurden auch gelöst: Diskussionen, weil Vereinbarungen nicht eingehalten wurden, Absagen von TeilnehmerInnen im letzten Moment ... Situationen, die zuvor besprochen, später aber: oh, wie überraschend waren!

Ich glaube, dass die Ehrengäste (BesucherInnen aus Hamburg und der Botschafter mit seiner Frau) die ganze Herzlichkeit der LeónerInnen und die klimatische und menschliche Wärme in León genossen haben.



Die Sieger – ein T-Shirt und einen schlaffen Fußball hätten viele auch gern ohne so große Anstrengungen nach Hause getragen

Am Ende habe ich gespürt, dass es für einige nur ein weiterer Geburtstag war, und für andere mehr als nur ein Geburtstag. Die einen sind die Leute, die die Mühen dieser Partnerschaft nicht kennen und vielleicht nie kennenlernen werden. Für die anderen hat es bedeutet, die Anstrengungen vieler Menschen in Hamburg anzuerkennen, die Arbeit, die freiwillig gemacht wird mit dem Ziel, die Situation der PartnerInnen in León ein bisschen zu verbessern. Aber vielleicht interpretiere ich es nur so, weil ich mich mit dem Traum angesteckt habe, den viele vor 30 Jahren hatten.

*Eylin Somarriba, Vertreterin des
Nicaragua Vereins Hamburg in León
Übersetzung: Karin Uhlenhaut*

Die solidarische Unterstützung ist von unschätzbarem Wert Städtepartnerschaft Hamburg-León

Die Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und León hat in diesem Jahr ihren 25. Jahrestag gefeiert. Sie entstand mit dem Konzept, Unterstützung zu leisten bei der Lösung der vielen Probleme, die in den 1980er Jahren im Nachkriegs-Nicaragua bestanden.

Im Laufe der Jahre hat diese Kooperation dazu beigetragen, die Lebensqualität zu verbessern und hat viele Lerneffekte für die Lebensformen der Bürger und die Bewusstseinsbildung über die Realität in León mit sich gebracht. Es wurde eine große Anzahl von Projekten in verschiedenen Bereichen durchgeführt.

Die Unterstützung durch die Menschen, die von Hamburg aus ihre Hilfe durch solidarische Gesten ausgedrückt haben, ist von spürbarem und unschätzbarem Wert. In Erinnerung geht mein Dank auch an die Menschen, die inzwischen andere Le-

bensprojekte verfolgen und auch an die, die heute leider nicht mehr unter uns weilen. Ohne Zweifel kann man sagen, dass ohne die Unterstützung all dieser Personen die Städtepartnerschaft nicht den Erfolg gehabt hätte, den sie heute hat.

Im Rahmen dieser Städtepartnerschaft sind der Nicaragua Verein Hamburg und der Freundeskreis León-Hamburg in León repräsentiert. Außerdem kooperieren andere Organisationen, die - obwohl sie keine VertreterInnen in León haben - Teil des Ko-Kreises in Hamburg sind, z.B. Santa María del Apante, der Kern von Eltern des



Mitglieder der Hamburger Delegation einschließlich deutschem Botschafter bekommen eine Anerkennung vom Leóner Bürgermeister. (von links: Niels Annen, Heidrun Herrmann, Leóner Bürgermeister Dr. Roger Gurdíán Vigil, Deutscher Botschafter Karl Otto König, Gisella Lacayo, Wolfgang Schmidt, Marlon Sosa, Peter Borstelmann)

Kindergartens Roterlenweg Hamburg, die religiöse Organisation, die von Frauke Finster vertreten wird. Auch diese haben sich organisiert, um Projekte in León zu unterstützen. Heute verbindet das 'Casa Hamburg en León' alle diese Vertretungen.

Ein grundsätzlicher Aspekt dieser Städtepartnerschaft war die technische und institutionelle Unterstützung der Leóner Stadtverwaltung, z.B. im System der Müllabfuhr mit der Spende von Müllsammelwagen; der nachhaltige Umgang und die Sanierung des städtischen Schlachthofes.

Weiterhin ist die Unterstützung mit Schulmaterialien im Rahmen der Schulpartnerschaften zu erwähnen, die Partnerschaft der Feuerwehr, die Projekte im Bereich erneuerbarer Energien, das Restcent-Programm, das enorm zur Sanierung der Stadt beigetragen hat, Projekte im Tourismus, in der Fort- und Weiterbildung insbesondere für Frauen, die ebenfalls erheb-

lich zur Verbesserung der Entwicklungsbedingungen in unserer Stadt beigetragen haben.

Am 18. Juli wurde in León der 25. Jahrestag der Städtepartnerschaft in Anwesenheit einer Delegation des Hamburger Senats gefeiert, mit Herrn Staatssekretär Wolfgang Schmidt, Herrn Niels Annen, Mitglied des Bundestages, Herrn Peter Borstelmann, Sprecher des Ko-Kreises und Frau Heidrun Herrmann, Vorsitzende des Freundeskreises. Wir wurden auch durch die Anwesenheit des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland, Karl Otto König in Begleitung seiner Ehefrau geehrt. Es wurde ein Tag mit Aktivitäten gefeiert, die sich ausschließlich um diese denkwürdige Kooperation drehten.

Milena Cruz,

*Vertreterin der Städtepartnerschaft Hamburg
León repräsentiert den Hamburger Senat in León
Übersetzung: Karin Uhlenhaut*

Das Kinderprojekt ‚Las Tías‘ eröffnet hier die vielen Großadressen. Es ist eines der ältesten Projekte, die der Nicaragua Verein unterstützt.

Zur Feier des 30. Jahrestages des Nicaragua Vereins Hamburg

Was hat seine Existenz für ‚Las Tías‘ bedeutet? Für uns ‚Tanten‘ ist der Nicaragua Verein Hamburg die Kraft, die uns zum wirklichen Wachstum gebracht hat.

Uns erfüllt es mit großer Freude und neuen Hoffnungen zu wissen, dass ihr 30 Jahre lang arbeiten konntet und dazu beigetragen habt, die Träume einfacher, schutzloser und von sozialer und wirtschaftlicher Betreuung ausgeschlossener Frauen in León zu erfüllen. Ihr habt in unseren präventiven Projekten zur Entwicklung der Kinder beigetragen sowie zur Verbesserung der Familienverhältnisse vieler Kinder und Jugendlicher.

Der Nicaragua Verein Hamburg ist unsere Brücke zusammen mit dem Freundeskreis León-Hamburg, um Lebensmittel für die 6- bis 13-jährigen Kinder des Präventivprojektes zu erhalten, das ist unser bestes Projekt. Der Nicaragua Verein Hamburg kümmert sich um die Hygiene, die Reinigung der Räumlichkeiten, in denen die Kinder lernen und besorgt Materialien, die den Nachhilfeunterricht unterstützen. Am Ende des Jahres 2013 wurde ein akademi-

scher Leistungsstand von 87% erreicht und 100% sind in der Schule geblieben. Ohne seine Unterstützung wäre das nicht möglich gewesen!!

Gegenwärtig können ‚Las Tías‘ sagen, dass der Nicaragua Verein Hamburg seit mehr als zehn Jahren das Fundament unserer Entwicklung ist. Wie sollte man nicht

jede einzelne Vereinsvertreterin in León erwähnen, mit der wir über unsere Probleme und Fortschritte unserer Arbeit gesprochen haben. Wir haben auch über Schwierigkeiten diskutiert und sind zu zufriedenstellenden Lösungen gekommen. Auch wenn sie noch sehr jung waren, haben sie sehr gute Arbeit bei der Unterstützung der Projekte von ‚Las Tías‘ und anderer Projekte in der Stadt León und der ländlichen Umgebung geleistet.

Wie sollte man nicht auch das Frauenprojekt CECAMO erwähnen, das es möglich gemacht hat, Kinder und Familien, die Gewalt und Missbrauch in allen Formen erlitten haben, sofort zu betreuen, und damit schweren psychischen Problemen frühzeitig zu begegnen.

Unsere Anerkennung für den Nicaragua Verein Hamburg für die Entwicklung von ‚Las Tías‘ und der ganzen anderen Projekte, die sie in der Stadt und auf dem Lande betreut haben. Danke für die Sorge und die Antworten auf die Probleme, soweit es in ihrer Macht stand.

Wir wünschen euch viel Erfolg und viel Begeisterung, um die Herausforderungen mindestens der nächsten 100 Jahre zu meistern. Unser tief empfundener Dank an alle, die Veröffentlichungen in Zeitschriften und Zeitungen möglich gemacht haben. Unsere große Dankbarkeit für die Tatkraft derjenigen, die uns eines Tages, ohne uns zu kennen, unterstützt haben. Danke an die, die uns eines Tages angelächelt und umarmt haben, hier in León, und die nicht mehr auf dieser Welt sind ... und an den aktuellen Vorstand.....

*Leonza Corina Álvarez B.
Übersetzung: Karin Uhlenhaut*

Spendenkonto:

Nicaragua Verein Hamburg e.V.
Postbank Hamburg
IBAN: DE30 2001 0020 0051 1372 05
(Kontonr. 511 37 205)
BIC: PBNKDEFF (BLZ: 200 100 20)
Stichwort: **Kinder**



Nachhilfeunterricht im Projekt ‚Las Tías‘



Freizeitbeschäftigung im Projekt

Solidarische Verbindungen - Der Verein 'Vinculos solidarios'

Es ist 30 Jahre her, dass der Nicaragua Verein Hamburg begonnen hat, in León zu arbeiten. Er hat dazu beigetragen Situationen zu verbessern, für deren Veränderung sonst noch viele Jahre nötig gewesen wären. Es ist besonders hervorzuheben, dass die freiwillige Arbeit unserer deutschen Freunde Menschen unterstützt, die Tausende von Kilometern entfernt deren Solidarität erfahren.

Der Verein 'Vinculos solidarios' arbeitet seit seiner Gründung 2012 mit dem Nicaragua Verein Hamburg e.V.¹⁾ zusammen. Seit dieser Zeit haben wir eine Beziehung der Freundschaft, der Zusammenarbeit und vor allem des gegenseitigen Respektes gepflegt.

Als Empfängerorganisation von Geldern des Hamburger Senates hat uns der Nicaragua Verein in hervorragender Weise

dabei unterstützt, diese Mittel korrekt zu verwalten und die entsprechenden Aktivitäten planmäßig durchzuführen. Für diese Unterstützung bedanken wir uns herzlich beim Nicaragua Verein und insbesondere bei seiner Vertreterin in León, die uns immer mit großer Professionalität und großem Respekt begegnet ist.

*Victor Gutierrez, Vorsitzender
Übersetzung: Matthias Schindler*



1) Der Verein 'Solidarische Verbindungen' ist eine gemeinnützige Nicht-Regierungs-Organisation, die am 5. Januar 2012 gegründet wurde.

Der Verein hat folgende Ziele:

- das Bildungsniveau von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen
- der Bevölkerung durch Spieltheater, Sport und andere Mittel den Zugang zu guter Unterhaltung und zur Weiterbildung zu ermöglichen
- zur Überwindung von Kinderarbeit in jeglicher Form beizutragen
- die Gesundheit der Bevölkerung, besonders von Kindern und Jugendlichen zu fördern

Der Verein hat verschiedene Projekte im Sinne dieser Ziele durchgeführt. So hat er kürzlich das 'Erste Kinder Poesie Festival' in León angeschoben. Er hat auch eine Kampagne zur Mundhygiene durchgeführt, die sich insbesondere an Kinder aus armen Verhältnissen richtete.

Weiterhin initiiert der Verein Kampagnen zum Einsammeln von Plastikflaschen oder auch Kampagnen zum Umtausch von Kriegsspielzeug gegen Spielzeug mit vernünftigen Erziehungszielen. Schließlich setzt er sich auch für die Erhaltung der Umwelt und für Sicherheit auf der Straße ein.

CEINBA: Integrales Bildungszentrum „Barriletes“¹⁾

Barriletes – Drachen schützen Kinder und Jugendliche

Das Zentrum ‚Barriletes‘ wurde am 10. Juni 2004 mit Nachhilfeunterricht und Fortbildungsmaßnahmen ins Leben gerufen. Der dringende Bedarf ergab sich u.a., weil im Stadtteil ein bis dahin aus dem Ausland gefördertes Projekt schließen musste. So beschlossen wir im Jahr 2007, uns als Verein zu konstituieren und eine Rechtspersönlichkeit zu erlangen, um in aller Form legal arbeiten zu können.

Die Stadt León hat große wirtschaftliche Probleme, die vor allem die benachteiligten Gruppen treffen, insbesondere Kinder und Jugendliche. Es gibt eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen, die zu Hause ihre kleineren Geschwister betreuen und dort eine Elternrolle übernehmen. Eine andere Gruppe verkauft Kleinigkeiten auf der Straße. Auf diese Weise tragen die Kinder dazu bei, einige der wirtschaftlichen Probleme in der Familie zu lösen.

Aufgrund der beschriebenen Situationen wird oft der Schulbesuch abgebrochen und wenn die Kinder noch zur Schule gehen, dann wegen der Doppelbelastung eher selten. Kinderarbeit findet häufig im Verborgenen statt, da die Kinder oft isoliert von ihren Familien und Freunden ohne irgendeine Kontrolle durch Erwachsene arbeiten. Armut und niedriges Bildungsniveau der Mütter treffen zusammen und sind ein Grundrisiko für das Überleben der Kinder. Diese Bedingungen schränken ihre Entwicklung ein und ihre Möglichkeiten, sich später in die normale Arbeitswelt zu integrieren.

Im Zentrum ‚Barriletes‘ werden 120 Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 17 Jahren betreut, die aus zwölf Leóner Stadtvierteln kommen, in denen hohe Arbeitslosigkeit, eine kritische gesundheitliche Situation, Drogenkonsum, jugendliche Mütter und Prostitution an der Tagesordnung sind.

Das Angebot von ‚Barriletes‘:

- Nachhilfeunterricht, Schulungen für Kinder, Jugendliche, Eltern und für die EinwohnerInnen im Allgemeinen
- Teilnahme an kulturellen Aktivitäten wie Theater, Tanz und Fortbildungsmaßnahmen zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins



In der Freizeit lernen die Kinder verschiedene Drucktechniken

1) Nach Gründung des Zentrums haben die Kinder dort Drachen hergestellt und verkauft, um die Aktivitäten des Zentrums finanzieren zu können (Anm. der Red.)



Montags gibt es in Nicaragua immer ‚sopa‘

- Freizeitaktivitäten wie Ausflüge, Sport, Basteln, Malen, damit die Kinder Spaß haben und spielen und damit sie merken, dass sie noch Kinder sein dürfen

Abgesehen von einem täglichen Mittagessen wird einigen Kindern und Jugendlichen auch eine vorübergehende Unterbringung angeboten, wenn sie aus irgendeinem Grund auf der Straße geblieben sind. Das integrale Bildungszentrum ‚Barriletes‘ ist als Mitglied des Nationalen Komitees für Ersatzunterkünfte-León offiziell zu diesem Zweck vom Familienministerium Nicaraguas anerkannt.

Unsere Erfahrungen mit dem Nicaragua Verein sind sehr positiv. Die Unterstützung und Beratung hilft uns auch im Umgang mit den nationalen Einrichtungen. Neben der finanziellen Hilfe tauschen wir uns viel mit der Vertreterin des Nicaraguaverains in León aus und lernen in der kooperativen und solidarischen Zusammenarbeit viel Neues hinzu, immer mit dem Ziel, unsere Arbeit im Projekt zu verbessern. Wir danken dem Nicaragua Verein für die Unterstützung und die Gelegenheit, uns in vielerlei Hinsicht weiterentwickeln zu können.

*Margarita Carbajal, Vorsitzende
Übersetzung: Peter Borstelmann*

Karin Mayorga, jetzt Präsidentin der Umwelt- und Bildungsorganisation SONATI durfte als Studentin mit einer weltweit ausgesuchten Teilnehmerschar an einer Polarexpedition mit Arved Fuchs teilnehmen. Sie hat sich bis heute sehr erfolgreich im Umweltschutz engagiert. Ihre außergewöhnlich kreative Projektarbeit wird regelmäßig von uns unterstützt.

SONATI – Sociedad y Naturaleza Internacional

Sonati ist eine Non-Profit-Organisation mit Sitz in León und Estelí, die in unterschiedlichen Teilen des Landes kostenfreie und nachhaltige Maßnahmen im Bereich der Umweltbildung durchführt.

Die Wertschätzung und den Schutz der Umwelt von frühem Alter an zu fördern, ist unser Hauptanliegen. Dies wollen wir durch ein breit angelegtes Programm erreichen, das sich im Wesentlichen aus drei Teilbereichen zusammensetzt: Umweltbildung, Umweltschutz und Recycling. Um unser Ziel, ein größeres kollektives Umweltbewusstsein zu erreichen, ist es von immanenter Bedeutung, Verbindungen zu anderen Organisationen aufzubauen, die diese Arbeit interessant finden und unterstützen möchten.

Wir sind zwar eine unabhängige und selbsttragende Organisation; dennoch sind wir auf die Unterstützung von Partnerorganisationen angewiesen, wenn es um Projekte größeren Umfangs geht. Der Nicaragua Verein Hamburg hat uns nicht nur mit seinem freundlichen und engagierten Personal unterstützt, sondern hat uns auch fachlich zur Seite gestanden. Diesen Rückhalt haben wir von Beginn an gespürt und das hat wesentlich zu unseren guten Beziehungen beigetragen.

Transparenz und Zugänglichkeit zeichnen diesen Verein aus. Jede Unterstützung, die wir durch ihn erhalten, basiert auf dem Prinzip der Nachhaltigkeit, denn er achtet immer darauf, keine Abhängigkeiten zu schaffen.

Der Nicaragua Verein setzt seit langem Vertrauen in unsere Ideale, dadurch hat es während unseres gemeinsamen Weges eine deutliche Weiterentwicklung unserer Organisationsstrukturen und einen Aufschwung in der Ausführung von Projekten gegeben.

Folgende Projekte haben wir in Zusammenarbeit mit dem Nicaragua Verein Hamburg bisher durchgeführt:

- Das jährlich stattfindende "Festival del Bosque Seco Tropical" – „Festival des tropischen Trockenwaldes“ während der



Karin zeigt an einem Modell die riesige Schlammlawine bei Posoltega, ausgelöst durch den Hurrikan ‚Mitch‘

vergangenen vier Jahre. Diese Veranstaltung ist eine der stärksten von SONATI, da sie viele Menschen in einem Moment zusammenbringt. Die Menschen haben hier die Möglichkeit, über den tropischen Trockenwald zu lernen, insbesondere durch unsere Exkursionen aufs Land, die durch den Nicaragua Verein finanziert wurden.

Gruppe von Jugendlichen hin zu einer Organisation mit einem soliden und vielseitigen Programm entwickelt. Das motiviert uns, für unsere Ziele einzustehen und weiterzuarbeiten. Wir sind sicher, dass wir unsere Verbindung mit dem Nicaragua Verein, von der bereits hunderte Menschen innerhalb unseres Umweltbildungsprogramms profitiert haben, weiterführen werden.



Drittes Festival des ‚Tropischen Trockenwaldes‘ - diesmal mit einem Ausflug zum Vulkan Casitas

- Didaktisches Material, das von unseren Guides bei den Exkursionen aufs Land oder in den Schulen verwendet wird. Diese sind unabdingbar, damit alle die Botschaft schneller und einfacher verstehen.
- Arbeitsutensilien, die die Innovation unserer Arbeit fördern. Dazu zählt z.B. ein Megafon für die Führung von sehr großen Gruppen.

Die Ergebnisse unserer Arbeit sind deutlich erkennbar. Wir haben uns von einer

Die Herausforderung ist groß – das wissen wir. Ein kollektives Umweltbewusstsein zu schaffen ist nicht leicht. Aber es ist und wird auch in Zukunft eine sehr befriedigende Aufgabe sein. Auch wenn wir es nicht mehr erleben werden, vertrauen wir darauf, dass zukünftige Generationen von den Veränderungen profitieren werden. Das ist möglich durch Personen, die die Welt verändern möchten und durch Vereine wie dem Nicaragua Verein, der an unsere Ideale glaubt und uns vertraut.

*Karin Mayorga, Präsidentin von SONATI
Übersetzung: Elina Wegner*

Fortbildungszentrum für berufstätige Frauen

CECAMO – Centro de Capacitación de la Mujer Obrera

Wir sind eine Non-Profit-Organisation, die über die Rechte der Frauen, Kinder und Jugendlichen wacht. Jegliche Form von Gewaltausübung gegenüber diesen Gruppen bildet den inhaltlichen Schwerpunkt unserer Arbeit. Betroffenen von Gewalt bieten wir juristische Beratung, psychologische Betreuung und Begleitung über den gesamten Zeitraum der Konflikte. Wir erteilen außerdem Kurse zu den Themen Gender, Menschenrechte, Aufklärung über Schutzrechte für Frauen usw. Das Team von CECAMO setzt sich zusammen aus einer Sozialarbeiterin, einer Gerichtspsychologin, einer Anwältin sowie einer Verwaltungsangestellten und einer Rezeptionistin.

Unsere Organisation entstand am 27. November 1992. Seither kämpft sie dafür, mehr Möglichkeiten für Reflexion, für Zusammenarbeit, für Solidarität und gegenseitige Hilfe zu schaffen. Dadurch möchten wir nicht nur zur Geschlechtergleichheit beitragen, sondern auch lokale Führungsrollen stärken. Ziel ist es, das Selbstwertgefühl der Frauen zu stärken, ihre Entwicklung, ihre Identität und ihre Teilnahme bei

Aktivitäten zu erhöhen. So können die ökonomischen und soziokulturellen Umstände der nicaraguanischen Bevölkerung verbessert und insgesamt der Lebensstandard erhöht werden. Des Weiteren fördern wir Programme zur Gesundheitsvorsorge, bieten psychologische Betreuung für Opfer innerfamiliärer Gewalt, bei Traumabewältigung durch Naturkatastrophen und für Hinterbliebene bei Todesfällen an so-



Das Dach des Ranchos wird erneuert

wie Beratung für Paare, Familien und Gemeinden; außerdem führen wir Untersuchungen durch.

Seit Entstehung unserer Initiative hat der Nicaragua Verein Hamburg uns durch Projekt-Finanzierung unterstützt. Dazu zählen:

- Das Frauenzentrum - „Roswita, No es prohibido soñar“ – „Roswita, es ist nicht verboten zu träumen.“ Aktuell: Ökonomische Unterstützung von Aktivitäten zur Entkriminalisierung der therapeutischen Abtreibung
- Die Erneuerung eines Palmdaches
- Der Kauf zweier Computer mit entsprechendem Zubehör (den ersten zu Beginn unserer Arbeit, den zweiten zehn Jahre später)
- Der Bau eines Teils einer Sicherheitsmauer auf dem Gelände von CECAMO

Durch unsere tagtägliche Arbeit können wir zum einen zur Prävention von Gewalt gegen Frauen beitragen und zum anderen durch unsere besondere Betreuung Opfern bei der emotionalen Verarbeitung der Ereignisse helfen.

Im Jahr 2013 belief sich die geleistete Betreuung wie folgt:

Service	Bearbeitete Fälle
Rechtsberatung	376
Forensische Psychologie	171
Gesamt	547

Die Zahlen beinhalten nicht die Zahl der Personen, die täglich das Zentrum zu anderen Zwecken besuchen. Es kommen Menschen, um sich zu informieren, Studenten der Psychologie und Sozialarbeit, die Unterstützung und Betreuung für ihre Studienarbeiten benötigen sowie Einzelpersonen, die Unterhaltszahlungen bei uns hinterlegen.

CECAMO bedankt sich zutiefst beim Nicaragua Verein Hamburg für seine unermüdliche Unterstützung, vor allem finanzieller Art, die unsere Arbeit ermöglicht.

*Josefina Ulloa, Geschäftsführerin
Übersetzung: Elina Wegner*

Die Kooperative ‚Las Pilas El Hoyo‘

Die Gemeindekooperative für ländlichen Tourismus ‚Las Pilas-El Hoyo‘ R.L. entstand infolge der Zerstörungen durch den Hurrikan Mitch sowie der jüngsten Eruptionen des Vulkans Cerro Negro.

Wir gründeten im August 2004 in der Gemeinde Monte Redondo die Kooperative, um die Abwanderung unserer Bürger in andere Länder zu verhindern. Im Jahre 2005 erhielten wir dann nach vielen Verhandlungen, Zusammenkünften und Fortbildungsmaßnahmen unsere Rechtsverbindlichkeit. Die Kooperative, die aus 14 zusammengeschlossenen Gemeinden hervorging, war die erste, die zur Sanierung ihrer Gemeinde die verschiedenen Bedürfnisse der Bevölkerung umzusetzen begann. Derzeit zählen wir zehn aktive Mitglieder und bieten sechs Festangestellten und zehn Zeitarbeitskräften einen Arbeitsplatz.



Trinkwassersammeltank bei der Unterkunft in ‚Pilas el Hoyo‘ an der Straße der Vulkane

Mit Unterstützung der spanischen Stiftung Ökologie und Entwicklung (ECODES) und Finanzierungshilfe durch die Regierung von Aragón (Spanien) wurden das Info-Center „Los Maribios“ und dann 2010 die Öko-Herberge „El Pilar“ gebaut. Dieses touristische Projekt hatte das Ziel, durch Schaffung von Arbeitsplätzen zur Entwicklung der ländlichen Gemeinden beizutragen. Die Kooperative arbeitet mit den Gemeinden zusammen, die dem Cerro Negro benachbart sind. *(Leóns aktiver ‚Haus‘-Vulkan, Anm. d. Red.)*

Unsere Hauptangebote sind:

- Ausflüge zu Pferd durch die Bergkette
- Sandboarding, d.h. das Gleiten auf Bret-

tern durch den Vulkansand am Hang des Cerro Negro

- Unterbringung in der Öko-Herberge „El Pilar“ mit Platz für 30 Personen in Gemeinschaftsräumen
- typische Speisen aus der Umgebung
- lokale Fremdenführer

Mit Spendengeldern werden Wartungsarbeiten ermöglicht:

- Reparaturen an den Zugangswegen
- Beschneidung des Gestrüpps am Wege, welches die Durchfahrt behindert
- Einrichtung von Pfaden

Die Erfahrungen mit dem Nicaragua Verein Hamburg waren von großem Nutzen für die Umsetzung des vom Hamburger Senat finanzierten Projekts¹⁾, vor allem hinsichtlich der Kenntnis, wie Auszahlungen durch entsprechende Formulare ihre Berechtigung erhalten. Beratungen haben uns zum Beispiel auch geholfen beim Sammeln von Regenwasser in Tanks anstelle von Wasserbecken. Wir haben viele Versammlungen mit den verschiedenen Akteuren und Begünstigten gehabt, zudem an Projektausstellungen und an sozialen Aktivitäten teilgenommen. Aber vor allem anderen haben wir nun einen weiteren befreundeten Verein, der uns Vertrauen entgegengebracht und Kraft gegeben hat, um unsere Arbeit fortzusetzen. Wir hoffen weiterhin erfolgreich zu sein und nicht zu scheitern, damit man uns in Zukunft einmal besucht und die reichen und positiven Früchte sieht.

*Flora Danelia Velásquez Molina, Vorsitzende
Übersetzung: Albert Weber*

1) Der Hamburger Senat finanzierte die Verbesserung der Infrastruktur. Es wurden Wassertanks, eine Photovoltaikanlage und eine ökologische Küche gebaut.

Spendenkonto:

Nicaragua Verein Hamburg e.V.

Postbank Hamburg

IBAN: DE30 2001 0020 0051 1372 05 (Kontonr. 511 37 205)

BIC: PBNKDEFF (BLZ: 200 100 20)

Bildungscooperative “Nuestra Señora de la Merced”

Die “Bildungscooperative Nuestra Señora de la Merced (COPEMER R.L)” ist eine Organisation der Zivilgesellschaft, gegründet als juristische Person einer Kooperative ohne Gewinnabsicht, entsprechend dem Gesetz 449 „Allgemeines Kooperativengesetz“.

Wir haben uns von Beginn an das Ziel gesetzt, sowohl Regierungsorganisationen¹⁾ zu beraten als auch Projekte zu verwalten und durchzuführen. Mit Erfahrungen aus der Durchführung der vom Hamburger Senat finanzierten und vom Nicaragua Verein Hamburg verwalteten Projekte gewannen unsere Organisation Anerkennung und wurde ernst genommen, obwohl sie noch unerfahren in der Projektverwaltung war. Von dem ‚Senatsprojekt‘ profitierten 65 Frauen und 90 Männer, so dass insgesamt 155 Personen Nutznießer waren.



Hier lernen Jugendliche, wie man Hühner züchtet – und natürlich einiges mehr wie z. B. Vermarktung usw.

Die Arbeit, die der Nicaragua Verein in Freundschaft mit uns leistet, ist vorteilhaft für uns, weil das Vertrauen, das uns geschenkt wird, die Durchführung unserer Projekte ermöglicht und uns gleichzeitig zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Aktuell hat der Nicaragua Verein Hamburg uns aus Eigenmitteln bei der Durchführung eines kleinen Projektes unterstützt, das 17 Jugendlichen der Gemeinde Chacraseca helfen wird. *(Bei diesem Projekt handelt es sich um die Ausbildung von Jugendlichen in ländlichen Gebieten Leóns über fachkundige Hühnerzucht, Vermarktung usw. Das soll ihnen helfen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Ergänzung d. Red.)*

Durch die Beziehungen zum Nicaragua Verein hat COPEMER nicht nur professionelle Bindungen geknüpft, sondern auch Freundschaften geschlossen. Die Erfahrungen waren hilfreich, denn als junge Organisation mußten wir lernen, den Anforderungen des Vereins gerecht zu werden. Es war in jeder Hinsicht eine positive Erfahrung.

*Indira Ramirez
Übersetzung: Karin Uhlenhaut*

¹⁾ wie z. B. IDR (Institut für ländliche Entwicklung), INFOCOOP (Nicaraguanisches Institut zur Förderung des Genossenschaftswesens) und jetzt aktuell das neue Ministerium für Familienökonomie und Kooperativen

Das Projekt ‚Niñas y niños del Fortin‘ wurde ursprünglich vom Hamburger Verein ‚Helft Nicaraguas Kindern‘ unterstützt. Nach der Auflösung des Vereins muss das Projekt nun andere Unterstützer finden, damit seine Aktivitäten weiterhin durchgeführt werden können. Dafür leistet der Hamburger Senat eine einjährige Überbrückungshilfe.

Umfassende Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die Müll sammeln

In León werden im Projekt „Niñas y niños del Fortin“ (Mädchen und Jungen vom El Fortín) Kinder und Jugendliche mit ihren Familien ganzheitlich von der „Asociación Niñas y Niños del Fortín“ betreut. Alle Familienmitglieder verdienen ihren Lebensunterhalt mit dem Sammeln von Müll.

Von 1995 an bis heute haben mehr als 2000 Kinder und Jugendliche mit ihren Familien an dem Programm teilgenommen. Gefördert wird die Mitbestimmung der Kinder unter Einhaltung der Empfehlungen des Komitees für die Rechte von Kindern in Nicaragua. Es handelt sich um soziale Organisationen des „CODENI Netzwerks“¹⁾, die dieses Thema fördern.

Jedes Jahr wird 100 Mädchen, Jungen und Jugendlichen eine umfassende Betreuung angeboten. Sie besteht aus Hausaufgabenhilfe, einem täglichen Mittagstisch, Ermöglichung des Schulbesuches und aus Besuchen in den Familien. Hilfe erhalten die Familien zur Verringerung häuslicher Gewalt bei gleichzeitigem Erlernen und Umsetzen neuer Modelle familiärer Beziehungen. Angeboten werden auch Freizeitaktivitäten wie Spiel, Sport und Kultur.

Die Kinder, die den Müll sammeln (in der Mülldeponie, auf der Straße und auf illegalen Müllkippen – Tag und Nacht), gehen nicht zur Schule oder verlassen sie früh, wiederholen die Klasse oder beginnen die Schulbildung spät, da sie für den Lebensunterhalt der Familie sorgen müssen. Diese Situation beeinflusst sowohl die familiären Beziehungen als auch die physische, psychische und emotionale Entwicklung der Kinder.

Wussten Sie, dass man mit dem Sammeln von Müll ca. einen bis drei Dollar pro Tag verdienen kann? Eine sechsköpfige Familie muss im Schnitt damit ernährt werden. Dies reicht in Nicaragua nicht aus, um



Leóns Müllkippe an der berühmten Somozafestung ‚El Fortin‘

1) Federación Coordinadora Nicaragüense de ONG que trabajan con la Niñez y la Adolescencia = Nicaraguanisches Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

die Grundbedürfnisse zu befriedigen. Die Kinder leiden also neben geringem Selbstwertgefühl und der häuslichen Gewalt auch an Unterernährung und häufig auch an Hautproblemen. Wegen ihrer täglichen Arbeit finden sie keine Möglichkeit einer gesunden Freizeitbeschäftigung, das trägt zu einem erhöhten Risiko bei und macht sie zu möglichen Drogenkonsumenten.

Zurzeit wird das Projekt sowohl mit Geldern des Hamburger Senats über den Nicaragua Verein e.V. als auch mit Mitteln der Stiftung "Lazos de Amistad" Utrecht-León unterstützt. Auch Spenden von Einzelpersonen und Firmen werden im Laufe von zwölf Monaten dort eingebracht. Die finanzielle Zuwendung war notwendig, um die Arbeit fortzusetzen, um mehr Kindern Alternativen für eine bessere Zukunft anbieten zu können und sie aus der Kinderarbeit herauszuholen.

Im Rahmen unserer ersten Erfahrung der Zusammenarbeit mit dem Nicaragua Verein können wir feststellen, dass er sehr professionell und transparent seine Rolle wahrnimmt.



Nach des Tages Arbeit...

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum
– Auf das noch viele weitere Jahre folgen
mögen!

*Amalia Cuadra
Übersetzung: Christine Krehut*

Tanz und Spiel statt Drogen

CCAN - LEON

Staatliche Kontrollstelle zum Schutz der Kindheit, der Jugend und der Frau (angeschlossen dem koordinierenden Ausschuss der Kindheit)

Wer sind wir?

Der ‚Koordinierende Ausschuss der Kindheit‘ ist eine Instanz der ‚Städtischen Koordination‘, eine demokratische Nonprofit-Organisation. Sie verbindet und koordiniert Aktivitäten, die von verschiedenen Behörden in León durchgeführt werden. Sie ist in verschiedenen Organen der Zivilgesellschaft sowie Organen der Zentral- und der Lokalregierung vertreten.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1993 werden Aktivitäten zugunsten der Kinder realisiert, wobei auf die Unterstützung der Gemeinde gezählt wird. Im Jahr 2000 wurde durch eine Verordnung des Gemeinderates der ‚Gemeindeausschuss der Kindheit Léons‘ eingerichtet. Denn es war offensichtlich, dass unsere Gemeinde eine spezielle Institution brauchte, die sich um den am wenigsten geschützten Bereich unserer Gesellschaft kümmert.

Aus dem koordinierenden Ausschuss der Kindheit entwickelte sich angesichts des Inkrafttretens des Gesetzes zur Kindheit und Jugend die "Staatliche Kontrollstelle zum Schutz der Kindheit, der Jugend und der Frau" mit dem vorrangigen Ziel, eine direkte Betreuung anzubieten und die Rechte der Kinder, Jugendlichen und Frauen zu fördern und zu verteidigen.

Unsere Erfahrungen mit dem Nicaragua Verein Hamburg lässt uns einige Jahre zurückblicken. 2007/2008 haben wir unseren

ersten Projektvorschlag präsentiert, der darin bestand, mit Jugendlichen aus Randgebieten der Gemeinde Léon zu verschiedenen Themen wie Malerei, Tanz, Schulung in Menschenrechten und Sexualkunde zu arbeiten. Derzeit sind uns vier Organisationen angeschlossen, die an diesem Projekt arbeiten. *(Das Projekt bestand darin, die freie Zeit drogenreicher Jugendlicher zu gestalten. Anm. d. Red.)*

Weil es unser erstes Projekt mit Hamburg war, benötigten wir vom Verein technische Hilfe, um die strikten Anforderungen erfüllen zu können. Die Unterstützung durch den Verein hat unsere Erwartungen übertroffen: Wir erhielten nicht nur die gewünschte Beratung und technische Hilfe, sondern es war auch der Anfang einer freundschaftlichen Beziehung zwischen unseren Organisationen.

Die Hilfe durch den Verein hat für uns eine große Bedeutung, da sie entscheidend ist für die wirksame und effiziente Durchführung unserer Projekte. Die technische Hilfe, Beaufsichtigung und ständige Beurteilung unserer Ziele und Vorgaben (turnusmäßige Besprechungen) erlauben, Schwierigkeiten zügig zu identifizieren und zu lösen sowie eine proaktive Einstellung zu bewahren.

Wir rechnen mit einer Zukunfts-Perspektive, die ein Klima der Beteiligung fördert und den Kooperationsgeist zwischen den Organisationen, den Begünstigten und dem Verein widerspiegelt.

*Larissa Benavides, Koordinatorin CCAN
Übersetzung: Heike Adler*



Naturheil klinik

Die Zusammenarbeit mit dem Nicaragua Verein Hamburg war während der gesamten Entwicklung der Naturheil klinik essentiell. Am Anfang des Jahres 2000 konnten wir mit finanzieller Unterstützung durch den Hamburger Senat und durch den Nicaragua Verein das Gebäude erbauen, das uns ermöglicht, die angestrebten Leistungen auf dem Gebiet der Naturheilkunde anzubieten. Seitdem konnten wir tausende Patienten aus León und aus anderen Regionen des Landes versorgen.



Das Team der Naturheil klinik

Die Naturheil klinik ist ein Zentrum, das Personen mit verschiedenen Gesundheitsproblemen zu Nutzen sein möchte:

- Verdauung
- Leber
- Nieren
- Arthrose
- Rheuma
- Nervenerkrankungen
- Hautprobleme
- einige Herz-Kreislauf-Probleme

Das Zentrum hat außerdem Aktivitäten entwickelt, um bei unseren PatientInnen Ernährungsumstellungen zu erreichen. Durch Empfehlungen und/oder Fortbildungen mit kleinen Referaten wird eine gesunde und nahrhafte Ernährungsweise

vermittelt und die Patienten werden ermuntert, die erhaltenen Informationen auch in die Praxis umzusetzen. So kann das Immunsystem gestärkt werden; das ist eine gute Barriere, einige Krankheiten zu verhindern.

*Florencio Aguilar, Direktor
Übersetzung: Karin Uhlenhaut*

Eine Frau wird mit „Reflexotherapie“ behandelt



„Lokaler Markt vom Produzenten zum Konsumenten“ – die Geschichte von MELPAC

Nachdem sich Mitglieder verschiedener Landwirtschafts- und Industrie-Kooperativen im Jahre 2006 getroffen hatten, haben wir uns entschlossen, eine agro-industrielle Kooperative „Lokaler Markt vom Produzenten zum Konsumenten“ zu gründen. Sie wurde 2008 von INFOCOOP ¹⁾ akkreditiert und erhielt den Status einer juristischen Person.



Diese Pflanzen werden direkt ‚zu Märkte getragen‘

Es war das Ziel unserer Organisation, Verkaufsstände für verschiedene Agrarbereiche auf einem privaten Markt einzurichten, um unsere Produkte direkt an die KonsumentInnen verkaufen zu können. Die Kette von Zwischenhändlern, durch die die Produkte verteuert werden, sollte ausgeschaltet werden. Wir formulierten das Projekt „Stärkung der direkten Vermarktung von Agrarprodukten kleiner Produktionsbetriebe an die KonsumentInnen“.

Erfolge:

Der lokale Markt funktioniert mit einigen Schwierigkeiten, bewegt sich aber in

Richtung auf das Ziel, für das er gegründet wurde: dem Nutzen der Mitglieder und der EndverbraucherInnen zu dienen.

Wichtigste Hilfe, unsere Ziele zu erreichen:

Ohne die Unterstützung durch den Nicaragua Verein Hamburg hätten wir unsere Ziele nicht erreichen können. Heute müssen wir weiterhin hart arbeiten, um unseren SpenderInnen zu zeigen, dass ihre Hilfe auf fruchtbaren, nicaraguanischen Boden gefallen ist.

Wir bedanken uns aus tiefstem Herzen für die erhaltene Unterstützung bei allen deutschen und nicaraguanischen Mitgliedern, die an diesem Projekt beteiligt waren. Wir verabschieden uns mit den Worten: „Ihr habt ein großes Herz, indem ihr uns wirtschaftlich unterstützt habt um uns zu ermöglichen, unsere unternehmerischen Ideale weiter zu entwickeln. Möge Gott es euch vergelten“.

*Zeila Pacheco,
Präsidentin des Verwaltungsrates MELPAC. R. L.
Übersetzung: Karin Uhlenhaut*

1) INFOCOOP = Instituto para le fomento de cooperativas, (Institut zur Förderung des Genossenschaftswesens)

Eine Buchvorstellung: Worte wachsen leise

Der schöne, etwas geheimnisvolle Titel „Worte wachsen leise“ weist auf die Entstehung des Projektes „Books Writing“ hin.



Das hier vorgestellte gedruckte Buch präsentiert eine Auswahl von Texten aus Nicaragua (ca. die Hälfte), Deutschland und den USA. Benita Joswig schreibt dazu in ihrer Einführung u.a. „In Nicaragua entstand ein regelrechter Schreibfluss! Die Menschen haben mit großer Sorgfalt und Hingabe in die Bücher ihre Texte geschrieben. ... Fragen, Kommentare, persönliche Gedanken und politisch-kritische Ausführungen zeigen, unter welchen Bedingungen die Menschen leben, überleben, leiden, aber auch hoffen und glauben, dass Änderung möglich ist, dass Gott sich an sie erinnert.“

Das Buch: **Worte wachsen leise**, eine handschriftliche Vernetzung, herausgegeben von Bärbel Fünfsinn und Benita Joswig ist erschienen im Erev-Rav Verlag, Ulzen und kostet 15 Euro.

Schaut es euch unbedingt an!

Wir wissen es ja schon lange: Alle Nicas sind Poeten



Die zehn Bücher des Projektes „Books Writing“; stehen in der Handschriftenbibliothek in Heidelberg

Die Künstlerin und Theologin Benita Joswig hatte an unterschiedlichsten Orten der Welt – auch in Nicaragua – Menschen gebeten, handschriftlich Texte zu verfassen. Inspiration sollten zehn – zunächst leere – Bücher mit jeweils einem Titel liefern. Die zehn Titel - **Blut, Farbe, Grenze, heilen, ich, Lust, reich, Stadt, warten** – wiederholten sich in den großen gebundenen Büchern als Kapitelüberschriften. Menschen mit unterschiedlichen Bildungsgraden, aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und unterschiedlichen Alters haben Texte verfasst. „Die Bücher boten einen kleinen Raum, zwei bis drei Seiten, um in Worte zu fassen, was die Menschen bewegt und was sie der Welt sagen möchten.“ (B. Joswig)

Soy de la Ciudad de Managua,
Nicaragua y esta Ciudad que ha
sido mutilada por los terremotos te-

Ich komme aus der Stadt Managua, Nicaragua, und diese Stadt wurde entstellt durch tödliche Erdbeben, die dafür gesorgt haben, dass sie am eigenen Körper den Schmerz, die Angst und die Ohnmacht erlebt hat, aber trotz all diesem ist das Lächeln nie aus ihrem Gesicht gewichen. Jeden Morgen sieht sie die Sonne aufgehen und sie frisiert sich beim Sonnenaufgang und von ihren herausgeputzten Locken voller Geschichte fallen wie Blüten von einem Baumdach die Traurigkeiten, das Fade, um mit unschuldiger Freude der Zukunft zu applaudieren. Ihre Häuser, noch immer mit Rissen, küssen die Gelegenheiten, sich als Orte zu fühlen, in denen die Familien zusammen leben. Mein Managua – Inspiration für Sänger und Dichterinnen. Heute bist Du Leben und Zentrum meines Landes.

Managua zu sagen bedeutet, von etwas Schönem, von einem heiteren Anhaltspunkt zu sprechen, von einem Gedicht, das die heroischen Erfahrungen erwähnt, die täglich erlauben, dass inmitten des Lärms auf dem Markt, inmitten von quietschenden Reifen, von Demonstrationen und Märschen der verschiedenen Parteien, sich das Leben und die duftende Menschenfreundlichkeit entwickeln.

[Nicaragua 2010]

Romero Filmtage 2014

Der Nicaragua Verein beteiligte sich in diesem Frühjahr wieder an den ‚Hamburger Romero Tagen‘. Als Beitrag des Nicaragua Vereins zur Veranstaltungsreihe der verschiedenen Hamburger Initiativen zeigte Elke Frerk im Metropolis Kino einen Spiel- und vier Dokumentarfilme. Sie passten gut zum diesjährigen Motto: „Macht, Interessen, Menschenrechte“ mit Themen zu Nicaragua, Chile, Guatemala, Bolivien und Venezuela.

Im ersten, auch landschaftlich sehr schönen Dokumentarfilm **„Mit revolutionären Grüßen“** erlebten wir eine deutsche Bibliothekarin, die in Nicaragua mit ihrer rollenden Bibliothek für die Alphabetisierung arbeitete. Für den verhinderten Regisseur kam der Drehbuchautor zur Vorführung und stellte sich einer langen Diskussion. Er überraschte die Zuschauer zudem mit einer Skype-Verbindung zu den Protagonisten in Nicaragua, was großen Anklang fand.

Der zweite, sehr spannende dokumentarische Spielfilm **„NO“** zeigte das erfolgreiche Referendum gegen den Diktator Pinochet in Chile.

Im **„The Echo of the Pain of the Many - Das Echo der Schmerzen Vieler“** recherchiert die Regisseurin in Guatemala nach ihrem verschleppten Bruder. Obwohl der Film im Original mit englischen Untertiteln lief, entwickelte sich dank der anwesenden

pbi-Angehörigen, die die betroffenen Personen betreut hatte, eine interessante Diskussion im Anschluss.

In **„Kein Vergeben, kein Vergessen - Gerechtigkeit!“** berichten Betroffene von ihren traumatischen Erlebnissen während der Militärdiktatur in Bolivien und ihrem Kampf um Anerkennung, Wiedergutmachung und die Aufarbeitung der Vergangenheit. Leider war die Hamburger Regisseurin gerade wieder in Bolivien und konnte zum anschließenden Gespräch nicht kommen.

Der letzte Film **„Comuna im Aufbau - Comuna in Construcción“** zeigte, wie sich Frauen Venezuelas kollektiv zusammenschließen und organisieren, um so ihre Probleme gemeinsam und demokratisch zu regeln. Das Ziel ist ein Staat von unten nach oben.

Die Besucherzahl dieses Jahres war niedriger als in den vergangenen zwei Jahren. Lag es an den ausgesuchten Filmen? - oder nur am schönen Frühjahrswetter? - wer weiß, im nächsten Jahr sind wir jedenfalls wieder dabei.

TIP: Falls Sie einen interessanten Film über Lateinamerika sehen möchten, von dem Sie meinen, er könnte passen, mailen Sie uns: info@nicaragua-verein.de. Achten Sie auch im nächsten Jahr wieder auf unsere Ankündigungen, Plakate, flyer und die homepage.

Elke Frerk

Die Bibliothekarin Elisabeth Zilz vor ihrer rollenden Bibliothek ‚Bertolt Brecht‘



Verleihung des Eine Welt Preises für die Veranstalter der Romero Tage

Das Projekt „Hamburger Romero Tage“ erhielt im Juni dieses Jahres den Eine Welt Preis 2014' der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE). Ausgezeichnet wurde der Veranstalterkreis der Romero Tage für „seine erfolgreiche entwicklungspolitische Arbeit“.

Die Hamburger Romero Tage erinnern an Oscar Romero, den Erzbischof von El Salvador und seinen Einsatz für die Lebensrechte der Armen, der ihn das Leben kostete. Über einen Zeitraum von vier Wochen wird alljährlich mit vereinten Kräften ein Programm aus Vorträgen, Diskussionsrunden, Lesungen, Konzerten, Filmvorführungen, Theateraufführungen und Gottesdiensten zusammengestellt, das aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen in Lateinamerika aufgreift und die dortige Menschenrechtsslage ins öffentliche Bewusstsein ruft.

Auch der Nicaragua Verein gehört fast seit Anbeginn zum Veranstalterkreis, seit 2000 organisiert er verantwortlich die Romero Filmtage.

Heinke Wendt von pbi (peace brigades international) schreibt anlässlich der Preisverleihung:

Liebe Romeristas,

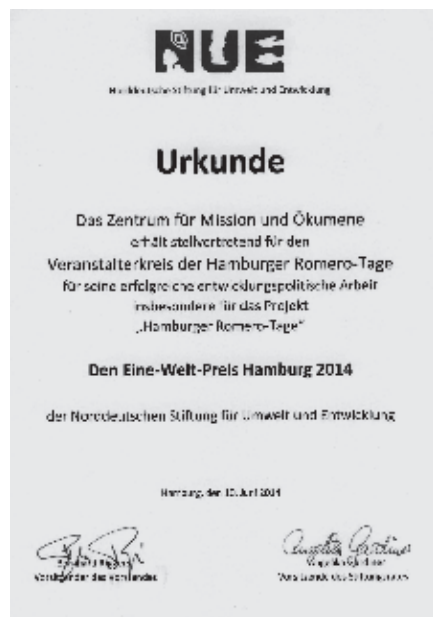
... An Lateinamerika Interessierte haben 1988 die „Romero tage“ in und um Hamburg „begründet“, um Möglichkeiten für Information und Aktion zu bieten. Zwei Menschen begannen mit einer Mahnwache auf der Mönckebergstraße, wo sie auf das Verbrechen des Verschwindenlassens in El Salvador aufmerksam machen wollten. Daraus entwickelte sich eine Veranstaltungsreihe, die von vielen Gruppen und Initiativen verschiedenster Hintergründe getragen wird.

Ihr habt diese Arbeit kräftig unterstützt - Ihr tut es noch heute - auf ganz unterschiedliche Weiseals Organisierende, Referierende, Übersetzende, vom Zug Abholende, Transportierende, als Gastgebende, als Diskutierende, Beratende, Schreibende, Moderierende, Rechnende und Abrechnende, Finanzierende, Filme Machende, Raum Gebende, Programme Verteilende, Musizierende, Publizierende...und...und..

DANKE!

Freut euch mit uns über diese Anerkennung durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung! Und bleibt dabei!

Ganz herzliche Grüße von Heinke



Wir freuen uns wirklich mit allen Beteiligten - und besonders für den Vorbereitungsreis, dem die Kontinuität dieser Veranstaltungsreihe in besonderem Maße zu verdanken ist. Ein großes Dankeschön auch zurück an die NUE für die Auszeichnung.

Selbstverständlich ist der Nicavein im nächsten Jahr mit seiner Filmreihe wieder dabei.

Methfesselfest 2014

Auch in diesem Jahr nahmen wir wieder am Methfesselfest teil. Viele Menschen kamen trotz unsicherer Wetterlage zum Eimsbütteler Initiativ- und Kulturfest. Es wurde gefeiert und diskutiert: An unserem Informationsstand debattierte man besonders über die Politik des Ortega-Clans und den geplanten Bau eines Kanals in Nicaragua. Es war nett, alte Bekannte wiederzusehen und mit an Nicaragua-Interessierten zu klönen.

Oliver zog mit einer Piñata über den Platz und sammelte Kinder zum Mitmachen ein.



Informationsaustausch vor dem Stand des Nicaragua Vereins



Noch ist die mit Bonbons gefüllte Piñata heil. Vielleicht wird er es schaffen, sie zu zerschlagen?

Sie hatten sehr viel Vergnügen – und Mühe, bis endlich nach kräftigen Treffern die Piñata aufriss und die Süßigkeiten heraus purzelten.

Es hat auch uns Spaß gemacht, deshalb werden wir im nächsten Jahr wohl wieder dabei sein.

Elke Frerk

Spendenkonto:

Nicaragua Verein Hamburg e.V.

Postbank Hamburg

IBAN: DE30 2001 0020 0051 1372 05 (Kontonr. 511 37 205)

BIC: PBNKDEFF (BLZ: 200 100 20)

Vereinsnachrichten

Allgemeines zur Vereinsarbeit

- Im Februar 2014 hat der Nicaragua Verein gemeinsam mit den Mitgliederorganisationen des Koordinationskreises Hamburg zu einem **Neujahrsempfang** eingeladen. Nach einer kurzen Ansprache gab es Gelegenheit, sich bei Häppchen und Getränken auszutauschen.
- Für den Berichtszeitraum ist weiterhin die Beständigkeit der **Öffentlichkeitsgruppe** positiv zu erwähnen. Aus praktischen Gründen wurden die Sitzungen der Öffentlichkeitsgruppe mit den Vereinssitzungen zusammengelegt. Unsere Konzentration richtete sich hauptsächlich auf die Vorbereitung und Gestaltung des 30jährigen Jubiläums des Nicaragua Vereins in diesem Jahr. Daneben haben wir uns mit den noch offenen Punkten unseres Findungsseminars auseinandergesetzt. Schwerpunkt war die Analyse der Projektarbeit in León, die in Zusammenarbeit mit unserer Vertreterin Eyllin Somarriba in ein Konzept für die künftige Projektarbeit mündete.
- Erwähnung finden muss auch die Arbeit in den Bereichen **Rechnungswesen/ Buchhaltung**. Ein Dank geht an Monika Friederich und Evamarie Peters für die verwendete Zeit und vor allem für die mühselige Arbeit bei der Umstellung auf das SEPA-Überweisungsverfahren.
- Unsere **Internetpräsenz, Projektbetreuung und Freiwilligenvermittlung** wurde auch in diesem Jahr weiter von engagierten und erfahrenen Mitgliedern sichergestellt.
- Aus Anlass des 25. jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Hamburg-León war **Leóns Bürgermeister zu Besuch in Hamburg**. Bei dieser Gelegenheit lud u.a. auch der Nicaragua Verein wieder zu einem privaten Abendessen ein.



Ein kurzer Jahresrückblick, Wünsche für das neue Jahr und Ausblick auf die Aktivitäten des Jubeljahres... von Peter Borstelmann auf dem Neujahrsempfang

- Im Juli nahm Peter Borstelmann an der **17. Städtepartnerschafts Konferenz** in León teil.
- In 2014 jährt sich zum 30. Mal die Gründung des Nicaragua Vereins. Aus diesem Anlass hat der Leóner Verein ‚Vinculos Solidarios‘ einen der regelmäßigen Kulturzirkel (peñacultural) nur dem Nicaragua Verein gewidmet. Neben vielen folkloristischen Darbietungen wurde ein **Diplom** an den Nicaragua Verein und an Matthias Schindler für die geleistete Hilfe und Solidarität in den vergangenen Jahren übergeben.



Alte Herren treffen sich vor dem Nicastand auf der Aktivoli-Freiwilligenbörse

Durchgeführte Veranstaltungen

- Im Februar 2014 beteiligten wir uns mit einem Infostand bei der **Aktivoli-Freiwilligenbörse**. Der Stand war in diesem Jahr gut aufgebaut. Die Anzahl der Standbesucher, die Interesse an irgendeiner Form von Mitarbeit hatten, war sehr hoch, so dass hierüber in der Folge einige Interessierte für die Öffentlichkeitsarbeit gewonnen wurden.
- Ausstellung **„Hamburgs Partnerstädte“** in der Europa Passage im Februar 2014: Am ‚León Tag‘ konnten viele Gespräche über unsere Partnerstadt, die Projekte, die Menschen und das Land Nicaragua geführt werden.
- **Fotoausstellung im Hamburger Rathaus** im Juni 2014 zur Partnerstadt León: Alle Nicaragua Initiativen hatten die Möglichkeit, sich vorzustellen. Der Nicaragua Verein beteiligte sich mit acht Plakaten.
- im Rahmen des Programms der diesjährigen **Romero Tage im März/April** zeigte der Nicaragua Verein im Kommunalen Kino Metropolis fünf Dokumentar- bzw. Spielfilme zu den Themen Macht, Interessen und Menschenrechte in Nicaragua, Chile, Guatemala, Bolivien und Venezuela.
- Beim **Methfesselfest** war der Nicaragua Verein an einem Tag mit einem Infostand beteiligt. Neu war, dass wir die Piñata als eine Aktion des Nicaragua Vereins auf der kleinen Bühne durchführen konnten.

Ausblick

- Aus Anlass des 30 jährigen Jubiläums des Nicaragua Vereins und der Schulpartnerschaften mit León ist eine Podiumsdiskussion zum Thema „Großer interozeanischer Kanal in Nicaragua“ geplant.
- Mit einem nicaraguanischen Kulturbabend mit Musik, Tanz, einer Fotoausstellung und landestypischen Speisen wollen wir das 30-jährige Jubiläum des Nicaragua Vereins feiern.
- Im Rahmen der Romero-Tage 2015 wird sich der Nicaragua Verein wieder an der Gestaltung der Filmabende beteiligen
- Auch auf dem Methfesselfest 2015 wollen wir wieder vertreten sein.

Notizen zur Projektarbeit

Projekte

Im Berichtszeitraum 2013/2014 wurden folgende Projekte vom Nicaragua Verein unterstützt:

- **Las Tías**

Dank der zahlreichen und treuen SpenderInnen konnte der Nicaragua Verein das Projekt wie auch in den Vorjahren bei den monatlichen Betriebskosten und mit dem Gehalt von einer halben Stelle für eine Erzieherin unterstützen.

- **Zentrum für integrale Erziehung Barriletes (CEINBA)**

Ab Mai 2014 werden 60 Kinder und Jugendliche im Alter von 3 – 17 Jahre mit einem Mittagessen begünstigt. Das Projekt wird von der ‚Stiftung pro juventute‘ finanziell gefördert.

- **Mujeres**

Wie in den Jahren zuvor unterstützte die Hamburger Gruppe „Mujeres“ das Projekt „No es prohibido soñar“ (Träumen ist nicht verboten) von CECAMO.

- **Technische Ausbildung von Jugendlichen in León**

Ziel des von der Kooperative COOPEMER durchgeführten Projekts ist die Schaffung von wirtschaftlich nachhaltiger Beschäftigung für junge UnternehmerInnen der Gemeinde Chacraseca. Das geschieht durch Bildung und Handelsniederlassung einer Jugendkooperative für Geflügelzucht. Das Projekt wird mit Unterstützung der ‚H.D. Bartels Stiftung‘ finanziell gefördert.

- **Naturheilklinik**

Im Berichtsjahr 2014 unterstützte der Nicaragua Verein die dringend notwendige Renovierung des Daches der Naturheilklinik in Subtiava.

- **Freiwillige Arbeit in León**

Wie auch schon in den letzten Jahren erhielten wir zahlreiche Anfragen von jungen Menschen, die auf eigene Kosten für eine begrenzte Zeit in einem Projekt in León mitarbeiten möchten. So konnten wir fünf Freiwillige vermitteln, die beim Projekt „Barriletes“, Las Tias und in der Spielothek für eine gewisse Zeit mitarbeiteten.

- **Schulpartnerschaften**

Der Nicaragua Verein verwaltete weiterhin die Spenden von Hamburger Schulen für den Kauf von Schulmaterial, das für die jeweilige Partnerschule in León bestimmt ist.

- **Verschiffung von vier Müllfahrzeugen und eines Containers**

Aus organisatorischen, ökonomischen und praktischen Gründen hatte der Nicaragua Verein im Jahr 2013 die Abwicklung übernommen. Die Müllfahrzeuge wurden Ende 2013 und Anfang 2014 an die Al-

Die Jugendlichen der Kooperative COOPEMER bauen einen Hühnerstall



caldía weitergegeben. Der Inhalt des Containers (Spenden an Schulen, Lúndia-Regale, Feuerwehrausrüstung und medizinische Geräte) konnte erst im Mai 2014 nach León transportiert werden. Inzwischen sind alle Gegenstände an ihre jeweiligen Empfänger verteilt worden.

- **Gooo Leon.**

Das Projekt wurde weiterhin durch den Nicaragua Verein unterstützt.

Punktuelle Unterstützung

- **Kinderbibliothek Manuelita Sacasa**

Mit finanzieller Unterstützung des Nicaragua Vereins konnte die Kinderbibliothek ein Seminar über kreative Schreibkunst und Lesetechniken anbieten. Es richtete sich an Erzieherinnen aus einigen Vorschulen.

- **COAPS**

Auch eine Schulung der Fischerkooperative COAPS in Poneloya für Fischverarbeitung wurde vom Nicaragua Verein finanziell unterstützt.



Die neu gebaute Küche für das Informationszentrum der Kooperative ‚Las Pilas – El Hoyo‘ am Cerro Negro

Städtepartnerschaftsprojekte

Diese Projekte werden aus Mitteln der offiziellen Städtepartnerschaft finanziert. Der Nicaragua Verein hat drei Projekt des Jahres 2012 und weitere drei des Jahres 2013 verantwortlich für die Senatskanzlei (SK) abgewickelt.

Ausschreibung 2012

- **Gesundheit und Bildung durch Spiele – dritte Phase: Mobile Spielothek, Spielen und Lesen ist Wachsen**
Schwerpunktmäßig soll durch Spielen und durch Unterrichtsmaterialien der Zugang zu Bildung ermöglicht werden. Ziel ist die Integration von Kindern, die nicht zur Schule gehen, in das Schulsystem; außerdem die Versorgung der Schulkinder mit kostenlosen Bildungsmaterialien. Insbesondere sollen Kinder im ländlichen Raum gefördert werden.
- **Förderung der Rechte von Frauen, Kindern und Jugendlichen im nord-östlichen Teil Leóns durch das Frauenbildungszentrum CECAMO – LEON – Phase zwei**
Wie in der ersten Phase hat CECAMO Bildungsmaßnahmen zu verschiedenen Themen durchgeführt, um die Lebenssituation der Frauen zu verbessern. Als Abschluss des Projektes haben die Frauen von CECAMO ein Forum durchgeführt, um über Maßnahmen zu diskutieren und sie zu planen. Das Projekt wurde im Juli 2014 erfolgreich abgeschlossen.
- **Verbesserung der Infrastruktur einer Touristenunterkunft mit Umweltinformation im ländlichen Bereich**
Träger dieses Projektes ist die Kooperative ‚Las Pilas – El Hoyo‘. Mit der Verbesserung der Infrastruktur, durch den Bau von

Wassertanks, einer Photovoltaik-Anlage, einer ökologischen Küche und durch den Bau weiterer Einrichtungen bietet die Kooperative den Touristen, die den Vulkan Cerro Negro besuchen, eine bessere Betreuung an. Das Projekt wurde im August 2014 erfolgreich abgeschlossen.

Ausschreibung 2013

- **Stärkung der Produktion und Rentabilität durch Herstellung von Fischfrühdellen – Phase zwei**

Im Wesentlichen geht es in dieser Phase zwei um den Bau eines Zaunes zur Einfriedung des Geländes. Damit wird eine noch offene Auflage des Gesundheitsministeriums (Minsa) erfüllt.

- **Umfassende Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die Müll sammeln**

Durchgeführt wird dieses Projekt von der ‚Asociación niños y niñas del Fortín (ANF)‘. Die in diesem Verein betreuten Kinder sammeln Müll, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Mit Mitteln der Senatskanzlei soll die umfassende Betreuung der ca. 100 Kinder, Heranwachsenden und deren Familien ermöglicht werden. Die Kinder bekommen eine gesunde Mahlzeit, Gesundheitspflege, Nachhilfeunterricht; sie machen Ausflüge und Sport. Das Projekt wurde ursprünglich vom Hamburger Verein ‚Helft Nicaraguas Kindern‘ unterstützt. Nach der Auflösung des Vereins muss ANF nun andere Unterstützer finden, damit seine Aktivitäten weiterhin durchgeführt werden können. Der Senat ermöglicht es durch diese einjährige Unterstützung der Organisation ANF, sich neu zu orientieren und zu organisieren.

- **Recycling auf Rädern**

Durchgeführt wird dieses Projekt von der Umweltorganisation SONATI. Ziel des Projektes ist die Reinigung und Wiederbelebung eines vernachlässigten, von Verschmutzung und Kriminalität betroffenen Platzes im Stadtteil Walter Ferreti. Das



Das von CECAMO durchgeführte Forum bietet Gelegenheit zum Austausch und Diskussion

Projekt beinhaltet die Reinigung des Projektortes, Baumaßnahmen aus recycelten Materialien, Aufforstung und Umweltführungen. Außerdem werden Arbeitsplätze geschaffen, die Sicherheit des Ortes soll in Zusammenarbeit mit dem Rathaus von León gewährleistet werden. In Zukunft wird Hostal SONATI den Park als einen neuen touristisch attraktiven Besichtigungspunkt in seine Stadtführungen einbeziehen.

Wir brauchen Hilfe!

Es gibt viele Möglichkeiten, den Nicaragua Verein zu unterstützen.

- **Machen Sie mit:**

Wir freuen uns immer über neue Leute, denn unser Verein lebt vom Engagement seiner Mitarbeiter, die an unterschiedlichen Themen und Projekten arbeiten. Für aktive Mitarbeit im Verein ist eine Mitgliedschaft nicht erforderlich, aber natürlich sind alle Engagierten auch als Mitglieder willkommen.

- **Spenden Sie:**

Es gibt zwei Möglichkeiten an den Nicaragua Verein zu spenden:

- Mit einer Projektspende unterstützen Sie ein ganz bestimmtes Projekt. Einfach beim Verwendungszweck den Namen des Projektes (z.B. Las Tias) angeben. Optimal für unsere Projekte sind Daueraufträge, da auf diese Weise längerfristig geplant werden kann.
- Wenn Sie als Verwendungszweck „nur“ Spende angeben, werden wir diese Spende dann mit Priorität für ein Projekt, eine kurzfristige Nothilfe (z.B. bei Naturkatastrophen) oder Öffentlichkeitsarbeit verwenden. Sicher ist in jedem Fall, dass Ihre Spende für den Zweck verwendet wird, für den sie am dringendsten benötigt wird.

- **Werden Sie Fördermitglied**

Mit einer Fördermitgliedschaft unterstützen Sie den Verein in seiner Arbeit. Trotz ehrenamtlicher Arbeit kostet die Vereinsarbeit Geld (Zeitung, Büro, Veranstaltungen etc.).

Unsere Bankverbindung:
 Postbank Hamburg
 IBAN: DE30 2001 0020 0051 1372 05
 (Kontonr. 511 37 205)
 BIC: PBNKDEFF (BLZ: 200 100 20)

Der Nicaragua Verein ist eine gemeinnützige Organisation. Für Spenden ab € 20 stellen wir steuerlich abzugsfähige Zuwendungsbestätigungen aus. Wenn Sie eine Zuwendungsbestätigung bekommen möchten, geben Sie auf dem Überweisungsträger bitte Ihre vollständige Adresse im Feld „Verwendungszweck“ an.

Spendenkonto:

Nicaragua Verein Hamburg e.V.

Postbank Hamburg

IBAN: DE30 2001 0020 0051 1372 05 (Kontonr. 511 37 205)

BIC: PBNKDEFF (BLZ: 200 100 20)

Impressum:

Herausgeber:
Nicaragua Verein Hamburg e.V.
Nernstweg 32, 22765 Hamburg

Tel.: 040-394404; Fax: 040-3909370

info@Nicaragua-Verein.de
www.Nicaragua-Verein.de

Bankverbindung:
Postbank Hamburg
IBAN: DE30 2001 0020 0051 1372 05
(Kontonr. 511 37 205)
BIC: PBNKDEFF (BLZ: 200 100 20)

Druck, Satz und Layout:
Druckwelten GmbH

Auflage: 1000

Redaktion:
Detlef de Cuveland, Gerda Palmer

Fotos:

L. Benavides: S. 9, 32
M. Borstelmann: S. 10, 28, 42
P. Borstelmann: S. 4, 11, 13-17, 20-23
N. Dattner: S. 24, 25
D. de Cuveland: S. 39, 40
X. Espinoza: S. 26, 43
E. Frerk: S. 12, 38
S. Henriquez: S. 4
J. Kaffer: S. 8
J. Lommann: S. 30, 31
Nicaragua Verein: S. 2, 3
I. Ramirez: S. 29, 42
E. Somariba: S. 6, 7, 18, 33, 34

Umschlag:

Jongleure und Clowns im Projekt ‚Vinculos solidarios‘ feiern mit dem Nicaragua Verein in León; (Foto: E. Sommariba)

Diese und ältere Ausgaben sind auch auf unserer Homepage zu finden.

Gefördert von der
Senatskanzlei Hamburg

NICARAGUA VEREIN

**HAMBURG für ein Leben
in Würde, Aufrichtigkeit,
Selbstbestimmung und
Solidarität**